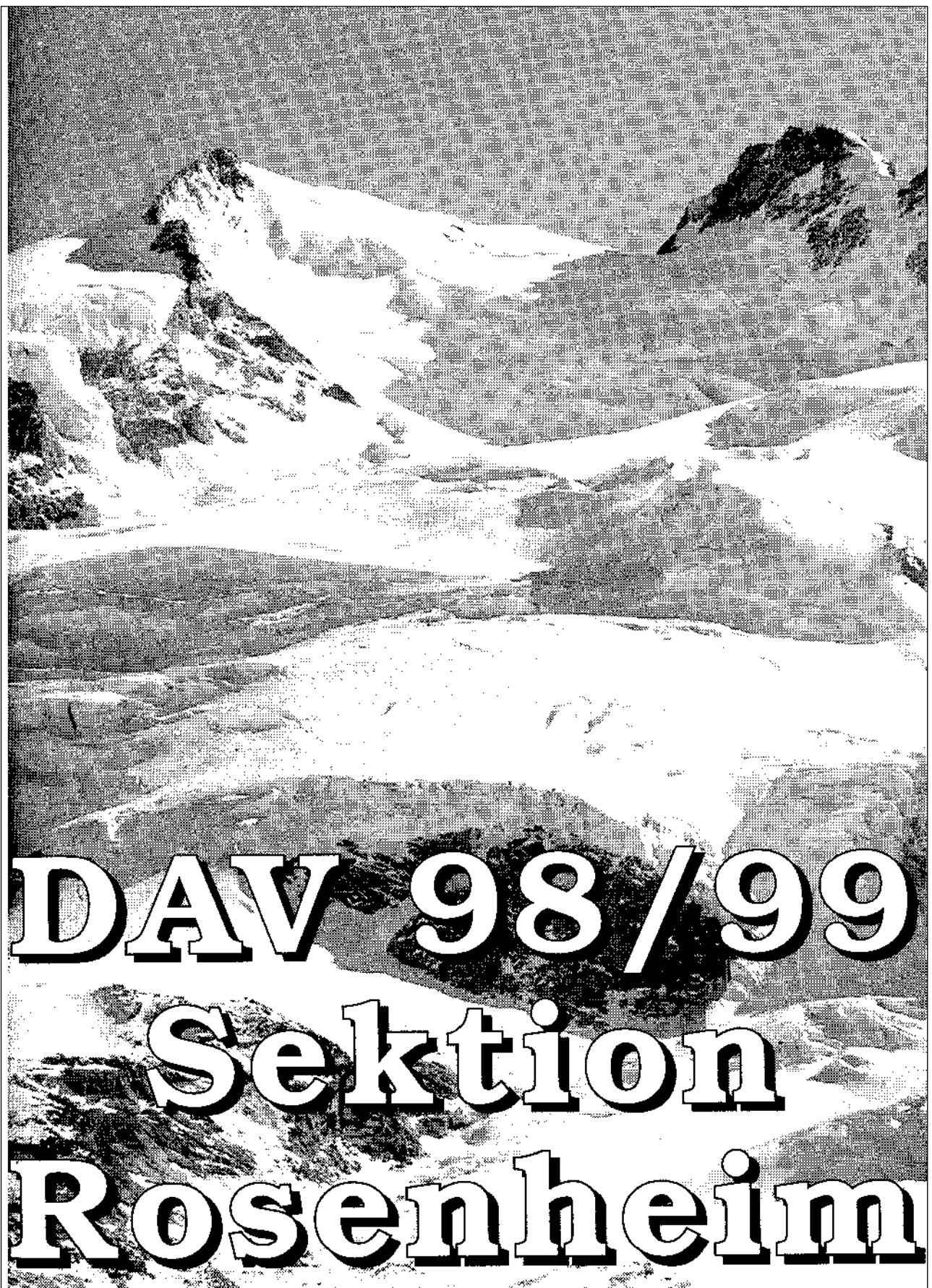
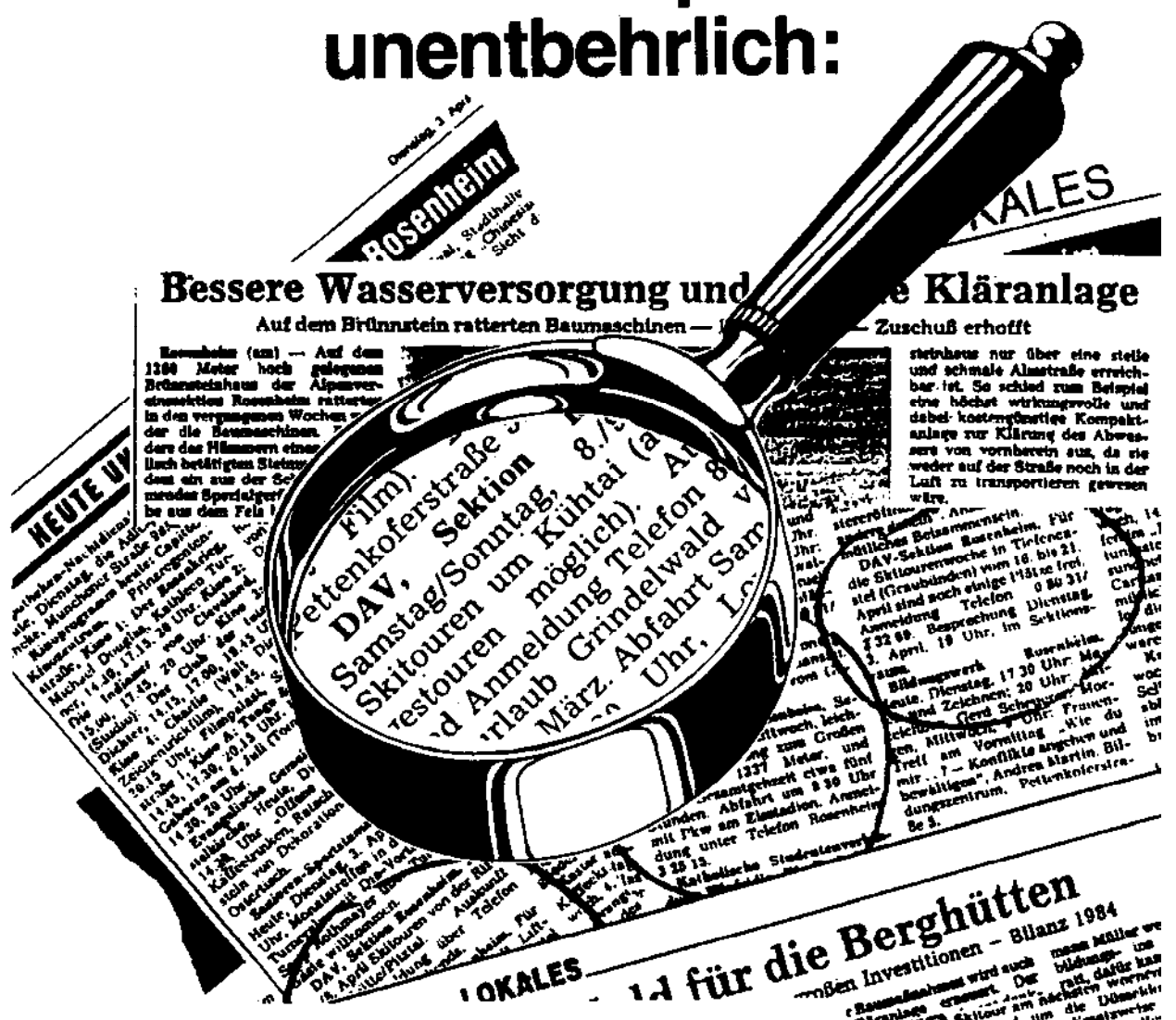


**1998**  
das  
**121. Vereinsjahr**  
der  
**Sektion Rosenheim**  
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.





# Auch für die Mitglieder des Rosenheimer Alpenvereins unentbehrlich:



# Oberbayerisches Volksblatt

# Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.

Die Geschäftsstelle  
befindet sich im

Sporthaus Ankirchner  
Münchener Straße 9 (2. Stock)  
83022 Rosenheim  
Tel. 08031/34031 (Frau Eder)  
(Di. u. Do., 9.30 bis 12.30 Uhr)

1. Vorsitzender  
2. Vorsitzender  
3. Vorsitzender (Naturschutzref.)  
Schatzmeister  
Jugendreferent  
Schriftführer  
Ausbildungsreferent  
Kindergruppe/Jugend I

Franz Knarr  
Wolfgang Sieber  
Werner Karl  
Dieter Vögele  
Florian Burggraf  
Hans Beck  
Harry Rosenauer  
Andrea Eberl, Gerold Haberlander  
Christine und Werner Klinger  
Anja Grefermann, Karen Weiß  
Markus Stadler  
Thomas Kogel  
Peter Keill  
Hans Pertl  
Manfred Oehmichen  
Franz Karlberger u. Hans Stoppel  
Manfred Oehmichen  
Rudolf Lax  
Paul Weiß  
Hans Mayer  
Heinz Heidenreich, Gerd Wachs,  
Liesl Netopil, Alois Schmidmayer

Jugend II  
Jungmannschaftsleiter  
Tourenreferent  
Hüttenwart Hochries  
Hüttenwart Brunnstein  
Wegewart Hochries  
Wegewart Brunnstein  
Pressereferent  
Vortragsreferent  
Ausrüstungswart  
Beiräte

Rechnungsprüfer

Josef Feistl  
Heinz Günther

# Sehr geehrte Mitglieder, liebe Bergfreunde,

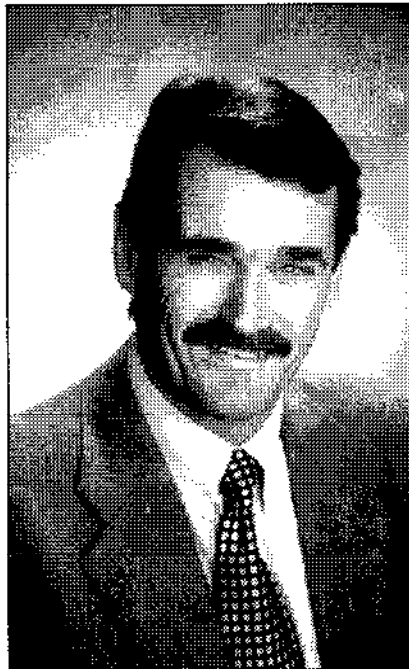
vor wenigen Wochen waren wir, der Erste und Zweite Vorstand mit unserem Schatzmeister, zu Besuch in der Münchener Hauptgeschäftsstelle des DAV. Anlaß war ein Gespräch mit dem Hüttenreferenten Weber über „vakante AV-Hütten“ in unseren Alpen. Überwiegend gebirgsferne Sektionen (hier z. B. die Sektion Berlin) sind mit der Verwaltung und Führung ihrer Hütten überlastet. Was früher zum Stolz großer Sektionen gehörte, ist heute überdimensionaler Arbeitsaufwand, der in keinem Verhältnis mehr zur ursprünglichen Erschließungsidee steht.

Befinden sich die bewährten DAV-Organisationen am Wendepunkt? Muß womöglich eine Auffanggesellschaft gegründet werden, um die gefährdeten Hütten und somit die notwendigen Stützpunkte nicht in Frage zu stellen? Und wer bezahlt das?

Warum schreibe ich Ihnen dies? Werfen Sie mir nicht zurecht vor – der soll sich doch um die eigenen Sektionsprobleme kümmern, was haben wir mit den Sorgen der anderen zu schaffen?

Weil ich uns alle daran erinnern muß, daß wir mit dem Hauptverein in einem Boot sitzen, beziehungsweise eine Seilschaft bilden, die alle Eingebundenen zur

Verantwortung aufruft. Der große Rahmen, den es abzudecken gilt, verlangt immer mehr professionellere Lösungen. Angefangen von der Mitgliederverwaltung über den Naturschutz bis zur Ausbildungsorganisation unserer Jugend.



Denken Sie bei der Überweisung des Jahresbeitrages an diese Aufgabe. Die Hälfte dieser Summe geht an den DAV, um ihm die finanzielle Basis dieser gewichtigen Zukunft zu gewährleisten. Unsere Aufgabe muß es sein, zu kontrollieren, zu kritisieren und dabei den eigenen „Stall“ in Ordnung zu halten.

Nun aber genug des „Jammerns“. Ein guter Bergsommer spiegelt sich in den mannigfaltigen Tourenberichten unserer Sektionsunternehmen und ein vortrefflicher Skiwinter, mit gerade noch eintreffenden

Schneemassen im März, hat uns noch lukrative Tourenziele bis in den Frühsommer beschert. Das Sommerprogramm ist vielversprechend - darum packen wir's an, denn mit den eigenen Aktivitäten bekennen wir uns zum Alpenverein und geben seiner Existenz in jeder Form die Rechtfertigung.

Ski- und Berg heil  
Euer Erster Vorsitzender Franz Knarr

# Mitteilungen der Sektion

## 1. Beiträge (seit 1. 1. 1995) Beitragskategorien und Beiträge

### A-Mitglieder

alle Sektionsmitglieder, die das 25. Lebensjahr vollendet haben DM 72,-

### B-Mitglieder auf Antrag:

(muß bis zum 15. 10. des Vorjahres gestellt werden)

- a) verheiratete Mitglieder, deren Ehegatte einer Sektion des DAV als A- oder B-Mitglied oder als Junior angehört.
- b) aktive Mitglieder der Bergwacht
- c) Mitglieder, wenn noch drei weitere Familienangehörige (außer Kindern bis zu 10 Jahren) dem DAV angehören
- d) Mitglieder, die das 65. Lebensjahr vollendet und mindestens 25 Jahre lang ununterbrochen dem DAV angehört haben DM 36,-
- e) Mitglieder, die in Schul- oder Berufsausbildung stehen oder aus anderen Gründen über kein eigenes Einkommen verfügen, und zwar vom vollendeten 25. bis zum vollendeten 28. Lebensjahr DM 42,-

### C-Mitglieder

Sektionsmitglieder, die in einer anderen Sektion Vollmitglied sind DM 14,-

### Junioren

Sektionsmitglieder, die das 18. Lebensjahr vollendet haben DM 42,-

### Jugendbergsteiger

Sektionsmitglieder, die das 10. Lebensjahr vollendet haben DM 20,-

**Kinder** von Sektionsmitgliedern bis zur Vollendung des 10. Lebensjahres DM 1,-

**Beitragsfrei** sind alle Mitglieder, die dem DAV 50 Jahre und länger angehören und mindestens 70 Jahre alt sind.  
(Auf Antrag).

**Aufnahmegebühr:** DM 5,-

## 2. Beitragszahlung

Aufgrund unserer Satzung hat jedes Mitglied seinen Jahresbeitrag bis zum 31. Januar zu zahlen, da nur dann der Versicherungsschutz gegeben ist.

**Daher nochmals die Bitte: Ersparen Sie sich und der Sektion Arbeit und eventuell Ärger und erteilen Sie – soweit noch nicht erfolgt – die Einzugsermächtigung.**

Für alle Mitglieder, die sich am Beitragsinzugsverfahren beteiligen, werden die Jahresbeiträge Anfang Januar von den angegebenen Konten abgebucht: Mittels Brief erhalten Sie Mitte Februar ihre Jahresmarke. Diese ist auszuschneiden und auf die Vorderseite des Mitgliedsausweises zu kleben. Bitte bedienen Sie sich des Bankabbuchungsverfahrens; Sie sparen uns Verwaltungsarbeiten und Kosten. Bei Überweisung der Beiträge bitten wir Sie, das Briefporto für die Übersendung der Beitragsmarken (1,- DM) nicht zu vergessen.

Unser Konto: Kreis- und Stadtparkasse Rosenheim, Konto-Nr. 21 659, Bankleitzahl 711 500 00.

### 3. Sektionswechsel

Der Sektionswechsel kann nur **am Jahresende** vorgenommen werden. Dieser muß der Sektion bis zum 30. September spätestens mitgeteilt werden, da die Jahresmarken rausgeschrieben werden.

### 4. Anschriftenänderung

Melden Sie bitte jede Anschriften- und Bankänderung bei der Geschäftsstelle Rosenheim, Münchener Straße 9 (Sporthaus Ankirchner).

### 5. Kündigung

Der Austritt eines Mitglieds ist **schriftlich dem Sektionsvorstand mitzuteilen**; er wirkt zum Ende des laufenden Jahres. Der Austritt ist **spätestens am 30. September** zu erklären, andernfalls ist das Mitglied noch für das nächste Vereinsjahr beitragspflichtig.

### 6. Versicherungsschutz unserer Mitglieder

Durch die Beitragszahlung sind die DAV-Mitglieder in der Unfallfürsorge und in der Haftpflichtversicherung des Deutschen Alpenvereins versichert.

Diese zahlt in Unfallfürsorge

- a) Rettungs-, Bergungs- und Suchaktion bis zu ..... DM 2000,-
- b) bei Todesfall außerdem eine Beihilfe von ..... DM 1500,-
- c) bei Invalidität eine Beihilfe bis zu ..... DM 5000,-

Haftpflichtversicherung

- a) bei Personenschäden bis zu ..... DM 1 000 000,-
- b) bei Sachschäden bis zu ..... DM 100 000,-

Reisegepäckversicherung besteht bei Übernachtung auf allgemein zugänglichen Hütten des DAV und ÖAV.

### 7. Weitere Vergünstigungen

Ermäßigung des Übernachtungspreises sowie Anspruch und Vorrang bei Übernachtungen gegenüber Nichtmitgliedern Bergsteigeressen und Teewasser auf Hütten (außer Hütten der Kategorie 3).

#### AV-Schlüssel:

Bei der Ausleihe des AV-Hüttenschlüssels ist ein Betrag von DM 100,- zu hinterlegen.





# Jahresabrechnung 1997

In der 120. Mitgliederversammlung, am 27. Mai 1997, haben die anwesenden Sektionsmitglieder für das Jahr 1997 einen **ordentlichen Haushaltsvoranschlag** mit Einnahmen und Ausgaben von 400000 Mark aufgestellt und einen **außerordentlichen Haushaltsvoranschlag** für Hütten- beziehungsweise Wegbau-Maßnahmen beziehungsweise Investitionen im Rahmen gebildeter Rücklagen von 100000 Mark genehmigt.

In der Jahresrechnung 1997 (Vermögensübersicht, Einnahmen- und Ausgabenüberschubrechnung) stehen den

Ausgaben von 360410,06 Mark Einnahmen mit 637824,36 Mark gegenüber, so daß sich ein Vereinsergebnis/Überschuß von 277414,30 Mark ergibt.

Für den Anbau Brunnsteinhaus waren noch 15078,26 Mark nachträglich angefallene Kosten zu aktivieren. Die Herstellungskosten der Kletteranlage wurden mit den im Berichtsjahr eingegangenen Zuschüssen des Hauptvereins von 30000 Mark und der Sektion Bergbund Rosenheim von 20000 Mark saldiert.

Von den Einnahmen aus Mitglieds-

## Mitgliedsbeiträge, Mitgliederstand:

	Beitrag 1997	Mitglieder Zugang/Abgang	Stand 31. 12. 1997
A-Mitglieder	72,00	+ 15	3071
B-Mitglieder	36,00	+ 46	1181
Junioren-Mitglieder	42,00	- 1	249
Jugend-Mitglieder	20,00	+ 9	235
Kinder-Mitglieder	1,00	- 6	135
C-Mitglieder	14,00	+	59
		+ 101	4930

## Nächtigungsgebühren:

	Normalgebühr Nichtmitglieder	Ermäß.-Geb. Mitglieder	Sondergeb. Jugendmitgl.
Bett	22,-	15,-	-,--
Lager	14,-	10,-	6,-
Notlager	7,-	6,-	4,-

beitragen mit 286474 Mark waren 142782 Mark an den Hauptverein abzuführen.

Aus der Bewirtschaftung der sektions-eigenen Häuser am Brunnstein und auf der Hochries haben wir an Pachtzins, Nächtigungsgebühren, Umweltabgabe und sonstigen, mit dem Hüttenbetrieb in Zusammenhang stehenden Einnahmen 74646,28 Mark eingenommen. Aufgrund steuerlicher Option für den Hüttenbetrieb wurden 76178,55 Mark Umsatzsteuer erstattet.

Aus der Verpachtung der Kletteranlage haben 17386,24 Mark erhalten.

Im Berichtszeitraum haben 1790 Mitglieder beziehungsweise Nichtmitglieder auf unseren Hütten übernachtet.

Umweltabgabe: Am Brunnsteinhaus und am Hochrieshaus erheben wir von Besuchern, die nicht Alpenvereinsmitglieder sind, eine Umweltabgabe von DM 1,-.

An Instandhaltungen und laufenden Ausgaben für unsere Alpenvereinshäuser am Brunnstein und auf der Hochries haben wir DM 55 959,78 ausgegeben.

Die Instandsetzungsarbeiten am Brunnsteinhaus und am Hochrieshaus erfolgten unter Federführung der Hüttenreferenten mit unermüdlichen Eigeneinsatz. Vielen Dank Hans Pertl und Manfred Oehmichen.

Darlehensverpflichtungen aus Hüttenbaumaßnahmen früherer Jahre wurden mit DM 4925,- getilgt.

Die Jugendarbeit wurde aus Sektionsmitteln mit DM 12 006,79 unterstützt. Für gemeinsame Bergfahrten und Wanderungen sind DM 17 003,70 ausgegeben worden. Für die Ausbildung von Übungsleitern und Jugendleitern sind DM 4571,68 angefallen. Versicherungsbeiträge und Abgaben (nicht Hütten) betragen

DM 1404,20.

Der Jahresbericht 96 wurde von Pressewart, Fredl Mühlberger, erstellt. Für Druck- und Portokosten sind hierfür DM 8822,67 aufgewendet worden. Für Edelweißfest, Weihnachtsfeier und sonstige Veranstaltungen sind DM 6589,41 ausgegeben worden.

Für die Betreuung der Wanderwege und Steige in unserem Arbeitsgebiet haben die Wegewarte, Manfred Oehmichen am Brunnstein und Franz Karlberger an der Hochries, viele unentgeltliche Arbeitsstunden geleistet; entstandene Kosten DM 4801,49.

Für Naturschutz wurden DM 2594,78 ausgegeben. Der uneigennützig Einsatz und das Engagement unseres Naturschutzreferenten, Werner Karl, kommt dabei nicht zum Ausdruck.

Für Verwaltung und Personal sind DM 28 832,14 angefallen

Spenden von Mitgliedern und Förderern DM 48 623,88, davon eine Einzelspende der Kreis- und Stadtparkasse Rosenheim mit DM 40 000,- für die regionale Alpenvereinsarbeit. Aus einer Erbschaft haben wir DM 84 207,53 erhalten. Die Sportbetriebspauschale des Hauptvereins beträgt DM 2475,-.

Zinserträge betragen DM 34 903,09, Aufnahmegebühren DM 945,-, Sonstiges DM 83,50.

Für die aktivierten Anlagevermögen wurden DM 62 853,90 an Abschreibung vorgenommen.

Aus dem Verkauf von Jahrbüchern, Vereinsabzeichen, Schlafsäcken und T-Shirts sowie aus Vortragsveranstaltungen ergab sich ein Überschuß von DM 913,77.

In der Vermögensrechnung stehen den

Verbindlichkeiten an den Hauptverein mit DM 15 000,- noch abzuführende Umsatzsteuer von DM 48,76, einbehaltene Sicherheitsleistung aus der Kletteranlage von DM 3175,-, Rücklagen von DM 756 114,66 sowie Ergebnisvorträge von DM 734 521,77, aktivierte Anlagevermögen von DM 736 725,-, Forderungen von DM 772 135,19 gegenüber.

Die zulässigen Gewinnrücklagen nach § 58 Nr. 6 AO und die freien Rücklagen nach § 58 Nr. 7 AO gliedern sich zum Abschlußstichtag in die Bereiche:

– Naturschutz	DM	3000,-
– freie Rücklagen	DM	39 200,-
– freie Vermögensrücklagen	DM	306 914,66
– Brunnsteinhaus	DM	257 000,-
– Ansparung		

Sicherstellung der Energieversorgung für das Brunnsteinhaus durch Anschluß an die öffentliche Netze.

– Ansparung

Erwerb von Grundstücken im Hochries- und Brunnsteingebiet zur Grundstücksabrundung

und aus Gründen des Naturschutzes  
– Ansparung  
Erwerb gewerblicher Räume für eine Geschäftsstelle

DM 50 000,-

DM 100 000,-

DM 756 114,66

Die Sektionseigenen Grundstücke und Gebäude am Brunnstein und auf der Hochries (Wasserleitung, Kläranlage) – mit Grundschulden zur Sicherung des bestehenden Verbindlichkeiten belastet – sowie die Kletteranlage und Ausrüstungsgegenstände sind in der Vermögensaufstellung nur teilweise bewertet.

Zusammenfassung: Die Vermögens- und Schuldposten sind in einer Vermögensübersicht nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung vollständig erfaßt. Alle Ausgaben und Einnahmen sind in einer Überschußrechnung enthalten. Der in der Mitgliederversammlung vom 27. Mai 1997 aufgestellte Haushalt wurde eingehalten.

**Dieter Vögele**Schatzmeister

# Immobilienkauf ist Vertrauenssache

- Grundstücke
- Häuser
- Eigentumswohnungen
- Gewerbe-Immobilien

Fragen Sie uns einfach direkt.  
Wir beraten Sie gern.

Tel. (08031) 182-281

Fax (08031) 182-881



Sparkasse  
Rosenheim

Kufsteiner Str. 1-5  
83022 Rosenheim

# Verdiente Mitglieder

## 25 Jahre Mitgliedschaft

Josef Adler, Raubling; Helmut Altmann, Bad Endorf; Artur Bachmayr, Rosenheim; Wolfgang Barthel, Rosenheim; Michael Bauer, Samerberg; Martin Braun, Riedering; Karen-Maria Dr. Broekelmann, Bonn; Hilde Danzl, Raubling; Manfred Dorn, Raubling; Reinhold Ferstl, Pfaffenhofen; Franz Xaver Fortner, Stephanskirchen; Maria Gaede, Kappel-Grafenhausen; Christiane Greiderer, Rosenheim; Ursula Groebner, Rosenheim; Andreas Gruen, Stephanskirchen; Gerhard Hauen, Brannenburg; Walter Heinisch, Bad Aibling; Heinz Herbst, Rosenheim; Katharina Herbst, Rosenheim; Klaus Hoche, Pullach; Peter Hubwieser, Kolbermoor; Volker Huschle, Rosenheim; August Isslinger, Brannenburg; Gerhard Jugl, Söch-

tenau; Hans Kammerlehner, Rosenheim; Franz Karlberger, Rosenheim; Steffi Keill, Bad Feilnbach; Hanne Keller, Müllheim; Ursula Keller, Rosenheim; Hannelore Kniemeyer, Düsseldorf; Monika Krause, Rosenheim; Ludwig Laab, München; Uta Lampe-Wipper, Stephanskirchen; Karl Leuprecht, Friedberg; Herbert Macht, Essen; Ludwig Maderholz, Bietigheim-Bissingen; Andreas Maier, Rohrdorf; Franziska Maier, Rohrdorf; Peter Maier, Rohrdorf; Annemarie Malle, München; Werner Malle, München; Johann Markreiter, Riedering; Kurt Möller, Rosenheim; Alfred Mühlberger, Rosenheim; Joachim Nagel, Aschheim; Ernst Niemannsgnuss, Stephanskirchen; Helmut Öttl, Höhenkirchen-Siegertbern; Paula Patzner, Grafing; Herbert Plonner, Ro-



Unsere 40er, 50er und 60er in buchstäblicher „alter Frische“. Herzlichen Dank für diese Treue, noch viel Gesundheit und Freude in der Bergnatur- ob aktiv oder in besten Erinnerungen.

Fotos: Trux



**...und da sind sie alle, zumindest die Damen und Herren, die unserer Einladung zur Ehrung beim alljährlichen Edelweißfest gefolgt sind. Übrigens, heuer findet dieser traditionelle Termin am 16. Oktober wieder im Gasthaus Höhensteiger statt - ein fröhlicher Treffpunkt bei schöner Volksmusik - nicht nur für Jubilare!**

senheim; Ursula Rauen, Prien; Edith Rechenauer, Kiefersfelden; Johann Rechenauer, Oberaudorf; Willi Reitter, München; Juliane Roth, Rosenheim; Franz Schäfer, Rohrdorf; Albert Schenk, Kolbermoor; Monika Schenk, Kolbermoor; Renate Schirmer, Raubling; Joachim Scheuring, Stephanskirchen; Walter Schmoll, Rosenheim; Ernst Schneider, Raubling; Wilfried Schubert, Raubling; Heinz Schulze, Rosenheim; Ursula Schulze, Rosenheim; Jürgen Schwarz, Brannenburg; Regine Siemoneit, Bad Reichenhall; Anni Sigl, München; Karl Sigl, München; Hans Steinhauser, Rosenheim; Hansi Steinhauser, Rosenheim; Adolfine Tauber, Bad Feilnbach; Karl Tauber, Bad Feilnbach; Doris Tetzlaff, Rosenheim; Elisabeth Trainer, Nußdorf; Christina Van der Linden, Raubling; Erhard Wachinger, Zorneding; Harald Watzlawek, München; Barbara Weismann, Brannenburg; Peter Weismann, Brannenburg; Veronika Weiss, Bruckmühl.

#### **40 Jahre Mitgliedschaft**

Alfons Brandmeier, Rosenheim; Elfriede Grossmann, Rosenheim; Heinz

Guenther, Rosenheim; Peter Hochstrate, Osterode; Rainer Hoffmann, Stephanskirchen; Elfriede Hullin, Rosenheim; Dr. Arnold Jaksch, Rosenheim; Maria-Charlotte Lippert, Baldham; Fritz Pappenberger, Rosenheim; Robert Popp, München; Ursula Rieder, Rosenheim; Elfriede Steinmetzer, Stephanskirchen; Siegfried Stuffer, Rohrdorf; Maria Türk, Großkarolinenfeld; Dieter Vögele, Rosenheim; Maria Walter, Raubling; Dr. med. Jürgen Weick, Rosenheim; Sigrun Weiss, Stephanskirchen; Klaus Zickenheiner, Rosenheim.

#### **50 Jahre Mitgliedschaft**

Günther Deuerlein, Oberaudorf; Dr. Bruno Ederer, Stephanskirchen; Dr. Karl Ludwig Lippert, Baldham; Josefine Unterberger, Bad Aibling; Heinz Greb, Flintsbach.

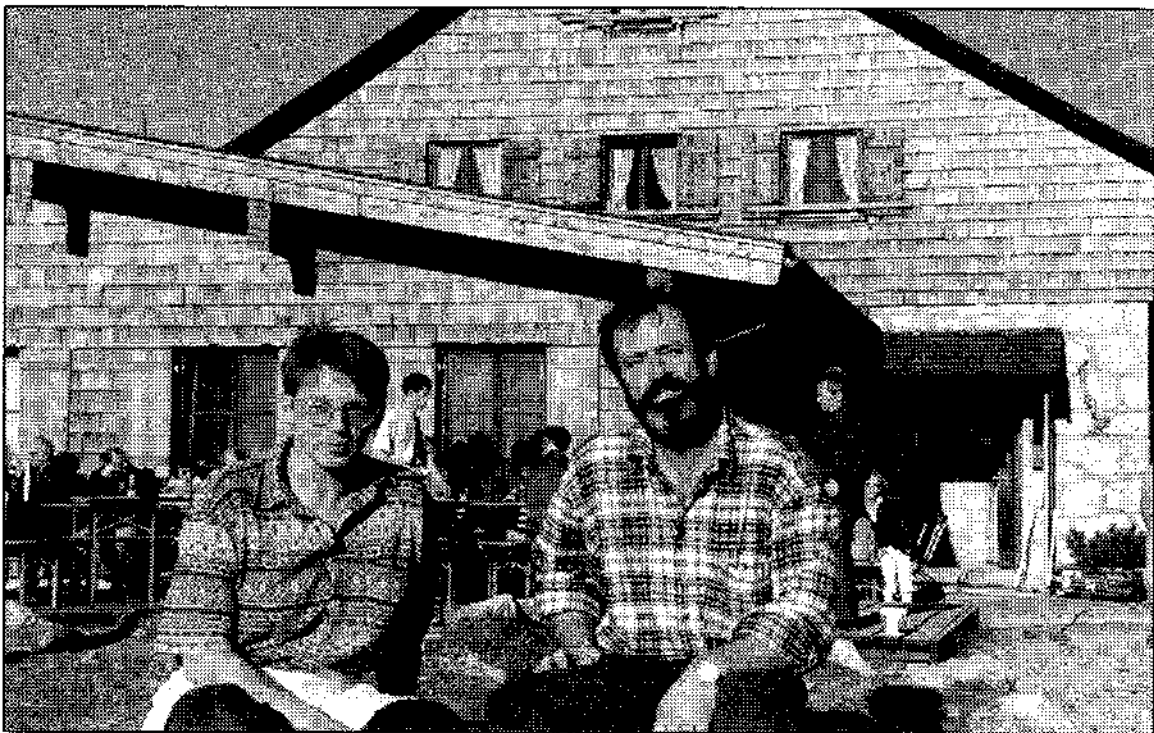
#### **60 Jahre Mitgliedschaft**

Georg Holzmayr, Rosenheim; Karl Kübel, Kiefersfelden; Erich Mittner, Stephanskirchen; Karoline Mittner, Stephanskirchen; Manfred Rummel, Rosenheim; Dr. med. Walter Schmid, Traunreut; Ruth Städtler, Rosenheim; Heinz Heidenreich, Rosenheim;

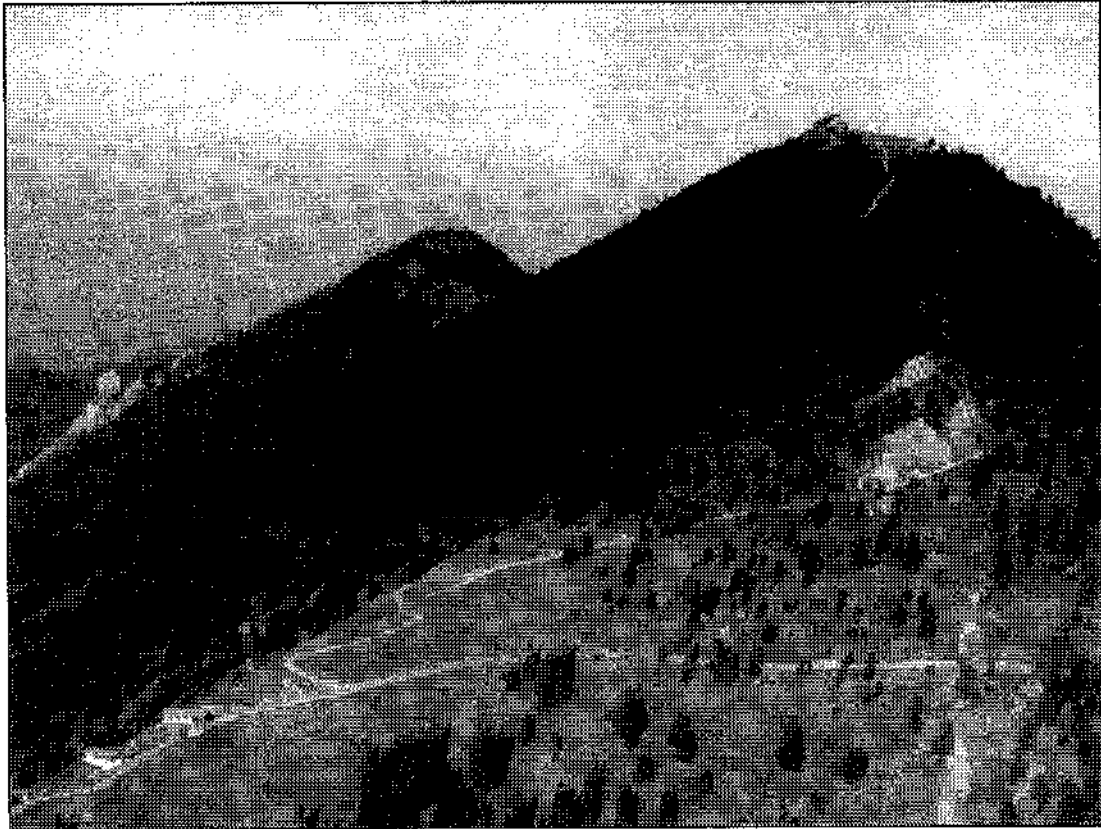
# Auf dem Hochrieshaus geht die Arbeit nie aus

Von meinem Fenster aus kann ich es gerade noch sehen. Leicht geduckt steht es am Gipfel der noch winterlich verschneiten Hochries: unser Hochrieshaus. Laut Namensschild ist „es“, das Haus, zwar eine „sie“, die Hütte, doch von der ursprünglich 1913 am Gipfel errichteten Skihütte ist außer dem Standort und der Erinnerung nichts mehr geblieben. Aus der Schutzhütte von einst entstand im Laufe der Jahre durch mehrmalige An- und Umbauarbeiten das (Berg-)Haus von heute.

Die spektakulären, aufwendigen Bau- maßnahmen sind abgeschlossen. Heute gilt es Erstelltes zu erhalten. So galt denn auch im abgelaufenen Jahr unsere besondere Aufmerksamkeit dem Bauunterhalt. Bei der exponierten Lage des Hauses eine überaus verantwortungsvolle und arbeitsintensive Aufgabe. Eine Aufgabe für einen den man schnellstens erfinden müßte, gäbe es ihn noch nicht: unseren umtriebigen Hüttenreferenten Hans Pertl! „Schon lange werkt er jetzt als Hüttenreferent auf der Gipfelhütte un-



**Monika und Herwig Pietsch sind seit drei Jahren unsere zuverlässigen und fleißigen Wirtsleute auf dem frequentierten Gipfelhaus. Den wöchentlichen Ruhetag am Donnerstag haben sie sich redlich verdient.** Foto: Schlecker



**Einer der beliebtesten Anstiege zu unserem Gipfelhaus — hier eine Luftaufnahme mit Blick auf die Seitenalmen, Geisterwandl, Gipfelgrat und Riesenberg.**

serer Hochries“ war es bereits im Jahreshaft von 1986 zu lesen. Der Satz hat heute, ein gutes Jahrzehnt später, noch kein Wort an Aktualität verloren. Ohne viel Aufhebens wirkt er immer noch und dafür ein großes Dankeschön!

An dieser Stelle möchte ich auch unseren Pächterseheleuten, Monika und Herwig Pietsch, herzlich danken. Danken, für ihr Engagement das sie auch 1997 wieder gezeigt haben, danken aber auch für die vorbildliche Führung des Hauses. Übrigens: für (positive) Kritik und Verbesserungsvorschläge haben die Pächter wie auch die Vorstandschaft stets ein offenes Ohr.

Damit die Arbeiten am Haus nicht ganz ausgehen, dafür sorgen unter anderem auch die Behörden. Um die Sicherheit der Bewohner/Besucher im Brandfall zu verbessern, mußten alte Türen bzw.

Türenelemente im Bereich der Fluchtwege durch geprüfte Brandschutztüren ersetzt werden. Darüberhinaus war aus dem Bereich der (Schlaf-)Lager ein zweiter Fluchtweg zu schaffen. Dazu wurde im Benehmen mit der Feuerwehr eine flexible Strickleiter angebracht. Um Entstehungsbrände erfolgreich bekämpfen zu können, ist eine Vielzahl von geeigneten Feuerlöschern installiert worden. Trotz dieser getroffenen Vorsichtsmaßnahmen sollte der heilige St. Florian unser Haus nicht ganz aus den Augen verlieren.

Das Hochrieshaus verfügt zwar glücklicherweise über einen Netzanschluß. Das soll uns aber nicht daran hindern, über die Ergänzung durch regenerative Energiequellen nachzudenken. Eine Aufgabe der kommenden Jahre.

**Wolfgang Sieber**

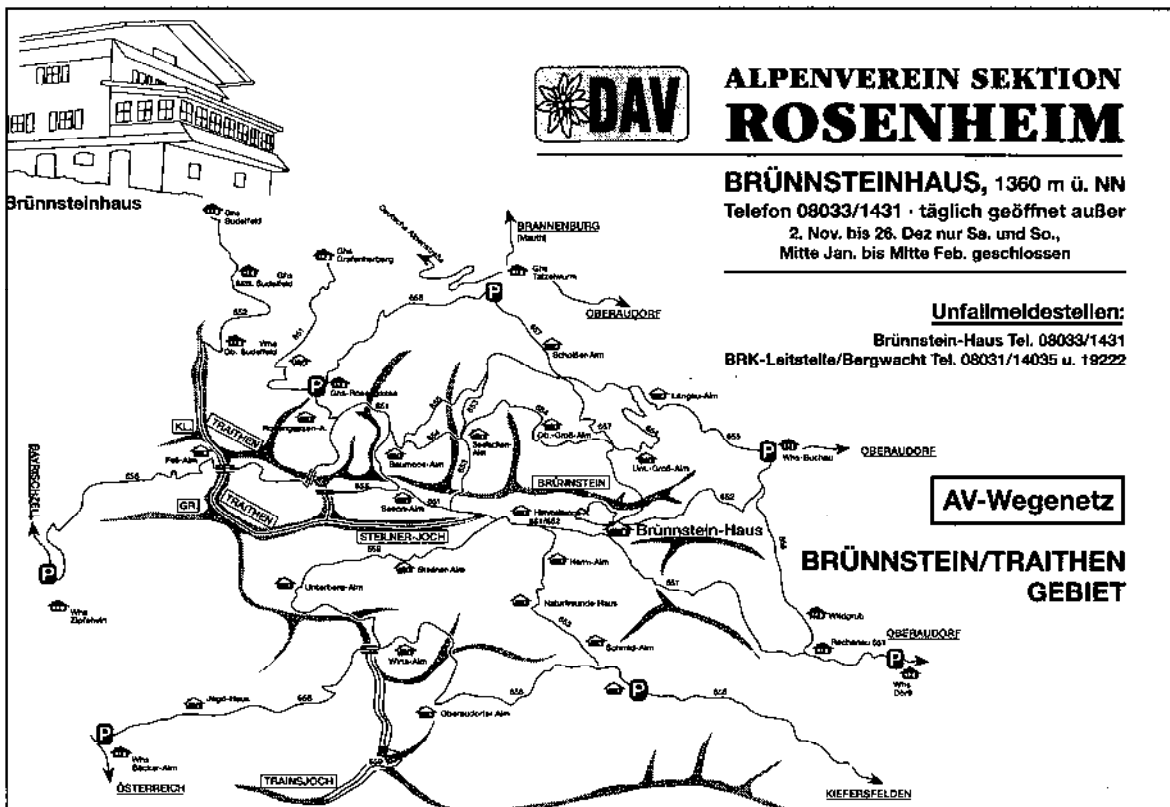
# Brünsteinnotizen


In den letzten Jahren hat sich am Brünstein viel getan, nicht nur aus dem Anlaß der Hundertjahrfeier unseres Brünsteinhauses. Die Vorstandschaft, der Architekt und die fleißigen Handwerker haben aus dem „alten“ Brünsteinhaus ein zeitgemäßes, funktionsfähiges, gemütliches Berghaus gemacht.

Durch eine Grundrenovierung des Hauses, Sanierung des Versorgungsgebietes mit Anbau, einer Solaranlage für den Strom, einer neuzeitlichen Heizung und den Bau eines Geräte/Material-Schuppens, zählt unser Brünsteinhaus

sicherlich zu den schönsten Hütten in den Ostalpen. Den schönsten Berg-Biergarten (!) mit einem wieder freien Blick auf die großen Schneeberge haben wir am Oberaudorfer Hausberg sowieso.

Das Arbeitsgebiet Brünstein – mit dem AV-Haus und etwa 100 Kilometer Bergwanderwege – fordert die Sektion nicht nur finanziell, sondern auch den persönlichen Einsatz. Dem Hütten- und Wegewart wird es mit seinen vielfältigen Aufgaben nicht langweilig. Es gibt immer wieder Schäden am Wegenetz zu beseitigen oder Verbesserungen für den Berg-





**ALPENVEREIN SEKTION  
ROSENHEIM**

**BRÜNSTEINHAUS, 1360 m ü. NN**  
 Telefon 08033/1431 · täglich geöffnet außer  
 2. Nov. bis 26. Dez. nur Sa. und So.,  
 Mitte Jan. bis Mitte Feb. geschlossen

**Unfallmeldestellen:**  
 Brünstein-Haus Tel. 08033/1431  
 BRK-Leitstelle/Bergwacht Tel. 08031/14035 u. 19222

**AV-Wegenetz**

**BRÜNSTEIN/TRAITHEN  
GEBIET**



touristen zu schaffen. Doch bei all den Mühen ist der Brünstein der „schönste“ Arbeitsplatz in einer fast intakten Natur mit herrlichen Ausblicken auf unsere Alpenwelt vom Glockner über Zugspitze, Watzmann bis hin zum Bayerischen Wald.

Ja, es lohnt sich, nicht immer nur in die Ferne zu reisen, sondern vor der Haustüre umweltfreundlicher die heimische Bergwelt zu entdecken und zu erleben.

Unsere Wirtsleute Hans und Christl Seebacher sind im April 30 Jahre als Pächter auf diesem Wolkenhaus. Eine lange Zeit für einen Wohn- und Arbeitsplatz, der durch Wind und Wetter geprägt ist. Auch gibt es keine 40-Stunden-Woche, unsere Wirtsleute müssen immer für ihre Gäste da sein. Eine nicht leichte Aufgabe, denn wir Bergsteiger sind ja nicht immer ganz pflegeleicht. Den Wirtsleuten gilt ein besonderes Vergelt's Gott für diese langjährige, hervorragende Leistung auf dem Sektionsberghaus.

Vor Jahren noch hat nicht nur der Alpenverein das Brünstein/Traithengebiet „beschildert“ und „bemalt“. Dies hat sich zum Wohle der Natur und der Bergwanderer geändert. Alle, für das Gebiet Verantwortlichen haben sich am runden Tisch für klare Verhältnisse ausgesprochen und es im Gelände umgesetzt. Das flächendeckende, ausgewogene AV-Wegenetz mit den Informationstafeln an den Ausgangspunkten, den rot-weiß-rot Markierungen mit den dreistelligen Nummern (652-659) und den AV-Hinweisschildern sind gute Orientierungsmittel für den Bergwanderer. Das übersichtliche Konzept wurde vom Wanderer sehr gut angenommen und ist mittlerweile richtungsweisend für andere bayerische Bergregionen. Der immer in den Vordergrund gestellte Umweltschutz ist hier im Gelände umgesetzt worden. Ein gut gekennzeichnetes Wegenetzangebot schafft Ruhezone für die Natur und deren Wildtiere.

Was sich in der schneefreien Jahreszeit bewährt hat – Ruhezone zu schaf-

fen – versuchen wir nun auch im winterlichen Gelände bei den Skitouren zu erreichen.

In der Kletterszene wurden in der Vergangenheit viele „Spielwiesen“ gesperrt, dies aber oft ohne fundierten Grund. Der Alpenverein mit dem Projekt „Skibergsteigen umweltfreundlich“ will dies im Vorfeld vermeiden. Der Alpenverein und die Untersuchung „Skilauf und Wildtiere“ des Bayerischen Umweltministeriums haben gemeinsam das Ziel:

1. Sicherung des Tourenskilaufs für die künftigen Generationen.

2. Erhaltung intakter Lebensgemeinschaften von Wildtieren.

Zur Zeit laufen die Untersuchungen im Sektionsgebiet Brünstein und Hochries mit den beiden Schwerpunkten:

1. Erfassung der touristischen Nutzung.

2. Erfassung der Habitate (Lebensräume von Wildtieren).

Hier ist nicht nur die Sektion gefordert, sondern auch der Naturschutz, der Forst, die Jäger, die Bergwacht und erfahrene Gebietskenner.

Mit Ergebnissen, die sich für den Skitourengeher auswirken könnten – freiwillige Lenkung in Konfliktbereichen – ist frühestens Ende 1999 zu rechnen.

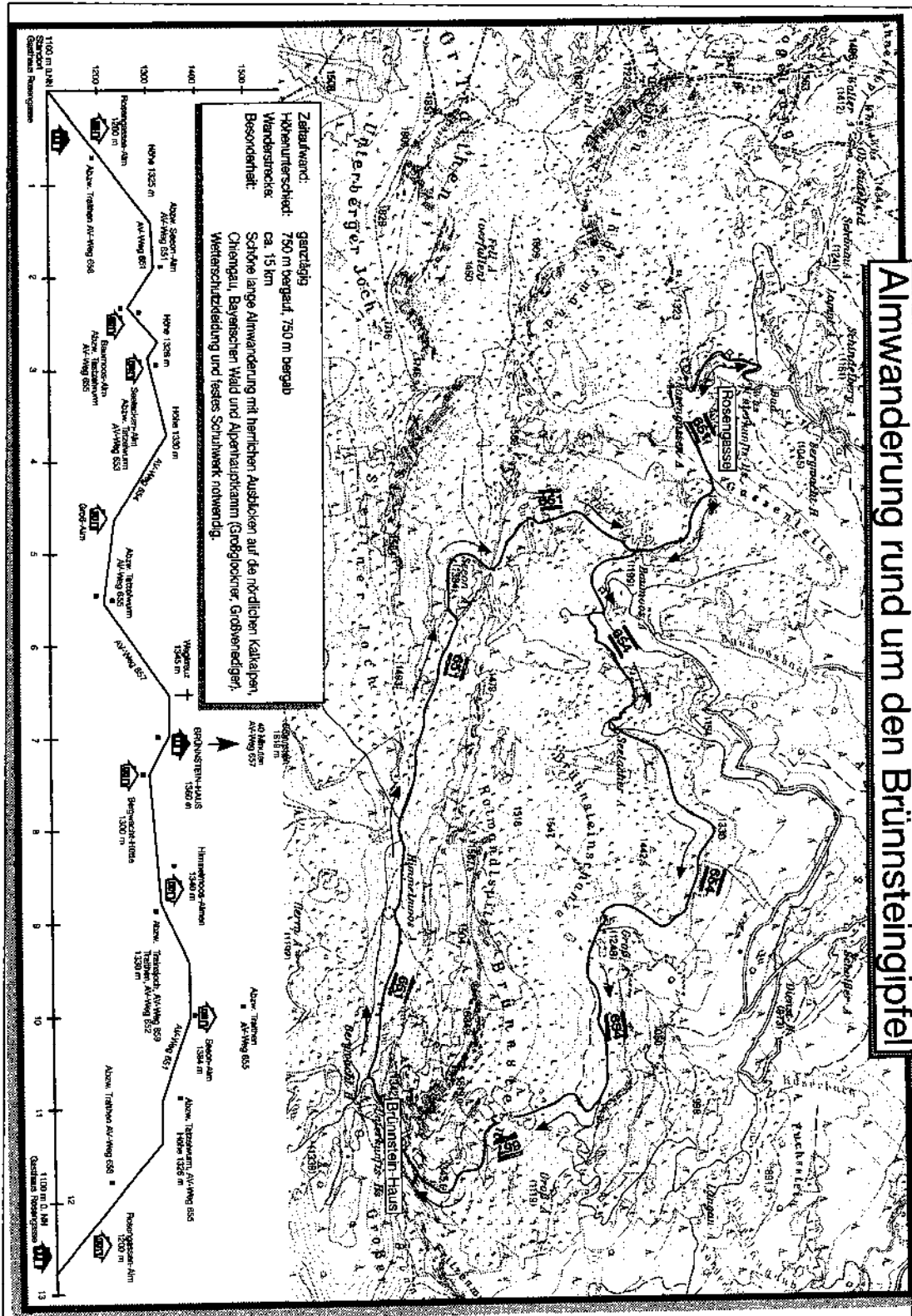
In einer Freizeitgesellschaft mit hohem Personenaufkommen in der Natur müssen wir das Konfliktpotential Tourenskilauf und Umwelt durch freiwillige Einschränkungen unter ein Dach bringen nach dem Motto:

Erleben und leben lassen

Erleben mit gutem Gefühl

Der Dr. Julius-Mayer-Weg, wohl einer der ältesten Klettersteige (leicht) in Bayern, wird 100 Jahre alt. Gebaut vom ersten Hüttenwirt des Brünsteinhauses, war diese Fertigstellung damals eine kühne und stolze Leistung. Sie zeigt aber auch, daß der Hüttenwirt von damals noch viel Zeit für solche Nebentätigkeiten hatte. Nach fünf Monaten Bauzeit war der „Felsensteig durch die grausige Schlucht an der Ostseite“ des Gipfels fer-

# Almwanderung rund um den Brünsteingipfel



tig. Seebacher und seine zwei Helfer benötigten einen Zentner und 30 Pfund Schwarzpulver für notwendige Sprengungen; 252 hölzerne Stufen, ein Eisengeländer und acht Holzgeländer sowie 170 Meter Drahtseil sorgten damals schon für die Sicherheit der kühnen Hochtouristen. Für den Wegewart ist dieser Gipfelanstieg der arbeitsaufwendigste Abschnitt im AV-Wegenetz am Brunnstein-Traithen.

In den vergangenen Jahrzehnten haben immer wieder Männer der Brannenburg Gebirgspioniere im Rahmen von Übungen die Grundinstandsetzung dieses beliebten Steiges durchgeführt.

Ab der Wandersaison stehen dem ortsfremden Bergwanderer im Brunnsteingebiet – aufgelegt in der AV- Geschäftsstelle, Brunnsteinhaus und den angrenzenden Verkehrsämtern – folgende Wandervorschläge (siehe Muster/Anlage) zur Verfügung.

Gasthaus Rosengasse – Baumoosalm – Seelackenalm – Großalm-Brunnsteinhaus – Himmelmoosalm – Seeonalm – Gasthaus Rosengasse.

Mühlau/Dörfel – Rechenau – Brunnthal – Brunnsteinhaus – Versorgungsweg – Rechenau – Mühlau/Dörfel.

Gießenbach – Oberaudorfer Almen – Wirtsalm – Unterbergalm – Steilneralm – Himmelmoosalm – Brunnsteinhaus – Herrenalm – Gießenbach.

Buchau – Brunnthal – Brunnsteinhaus – Großalm – Längualm – Buchau.

Tatzlwurm – Schoißeralm – Großalm – Brunnsteinhaus – Himmelmoosalm – Seelackenalm – Schoißeralm – Tatzlwurm.

Zipfelwirt – Fellalm – Traithen – Himmelmoosalm – Brunnsteinhaus (Ü) – Himmelmoosalm – Steinalm – Unterbergalm-Nesseltal – Zipfelwirt (2 Tagestour).

Für das Jahr 1998 habe ich mir die Sanierung und Instandsetzung des AV-Weges 651 vom Gasthaus Rosengasse – Baumoosalm – Seeonalm vorgenommen. Teile dieses Wegabschnittes sind durch die unkontrollierte Wasserführung, durch Viehtrieb und durch die vielen Bergwanderer nach starken Regenfällen nur noch mit großer Mühe begehbar.

Um größere Geländeschäden für die Zukunft zu vermeiden, „erkläre“ ich diesen Wegabschnitt zur Umweltbaustelle der Sektion. Hier ist die Sektion – freiwillige Mitglieder!!!? – und nicht nur der Wegewart gefordert.

Im Winter, wenn es am Brunnstein sehr ruhig geworden ist, die Brunnsteinleute ihrem verdienten Urlaub nachgehen, bewarte ich Haus, Hof und Umfeld. Dann habe ich Zeit zum Nachdenken auf dieser „Hohen Warte“ und bin ein wenig stolz darauf, daß ich Hütten- und Wegewart, also „Chef“ am Brunnstein sein darf und mich in die Reihe meiner Spuren hinterlassenen Vorgänger einreihen durfte.

Manfred Oehmichen

**Wir gedenken unserer  
Mitglieder und  
Bergkameraden, die 1997/98  
verstorben sind.**

# Das Brünsteinhaus wurde zur zweiten Heimat

Wir gratulieren Hans und Christl Seebacher zum 30jährigen

Ohne Berge könnte er nicht leben: Hans Seebacher bewirtschaftet zusammen mit seiner Frau Christl seit 30 Jahren das Brünsteinhaus. Sie sind das dienstälteste Wirtsehepaar. „Man darf es nicht bloß als Arbeit sehen“, sagt der Hüttenwirt. „Man muß kapieren, daß man da daheim ist.“

Hans Seebacher ist in den Bergen aufgewachsen. Das Brünsteinhaus kennt er, seit er ein kleiner Junge ist. Vor 40 Jahren trat er der Bergwacht bei und half ab und zu in der Hütte aus. Auch seine Frau Christl hatte bereits als Bedienung im Brünsteinhaus mitgeholfen, bevor sich die beiden dazu entschieden, die Hütte zu übernehmen.

1966 sei das Haus total veraltet gewesen. „Das Dach war so kaputt, daß die Gaststube bei Regen unter Wasser stand.“ Strom lieferte ein altes Leihaggregat, das Seebacher von seinem Vorgänger übernommen hatte. Damit wurden alte Kinobatterien aufgeladen, die ein Notlicht speisten. Ansonsten gab es Gaslichter. Mittlerweile sorgt eine Solaranlage für elektrische Energie.

Gekocht wird mit einem Holzherd: Das Brennmaterial macht Seebacher teils selber, teils wird es auf die Hütte gebracht. Früher geschah das noch mit dem „Haflinger“, einem kleinen Auto.

Einfacher geworden ist die Versorgung mit Lebensmitteln: Mußte Hans Seebacher vor 30 Jahren noch drei bis fünf Mal am Tag mit dem Rucksack ins Tal und Frischfleisch, Salat und anderes auf „dem Buckel nach oben tragen“, geht das heute alles mit dem Auto. Der Hüt-

tenwirt muß im Herbst Vorräte für rund fünf Monate einlagern. Im Winter ist die Versorgung nur mit dem Motorschlitten möglich. Das Brot macht der gelernte Bäcker häufig selbst. Die Versorgung sei zwar leichter geworden, meint Seebacher. Aber auch teurer.

Im Brünsteinhaus gibt es 14 Betten und 40 Lager. Da das Wasser auf der Hütte knapp ist, und aus umweltschützerischen Gründen hat die Sektion den Hüttenschlafsack eingeführt: so kann ein Bett zwei bis drei Mal benützt werden. Christl Seebacher hat heute eine kleine Waschmaschine, größere Mengen Schmutzwäsche werden ins Tal zu Reinigung gebracht. Früher wusch sie Bettbezüge und Wäsche mit der Hand.

Die Alpenvereins-Sektion Rosenheim habe unheimlich viel getan, so Seebacher. Mittlerweile gibt es moderne Sanitär- und Waschanlagen, die Wasserversorgungsanlage wurde erweitert, ein neues Obergeschoß auf das Haus aufgesetzt, das Kellergewölbe renoviert und eine Kläranlage gebaut. Das Wasser ist aber immer noch ein wertvolles Gut auf dem Brünstein. „Man muß schon aufpassen. Wenn es knapp wird, werden als erstes die Waschräume abgesperrt.“

Früher seien die Leute nicht so pingelig gewesen, meint Seebacher. „Sie trockneten sich ab und wechselten das Hemd. Heute will sich jeder duschen.“ Da kann auf dem Brünsteinhaus das Wasser schon einmal knapp werden – vor allem, wenn es ein langer trockener Herbst ist. Einmal habe er einen Wanderer erwischt, der sich in den Wassertrog

gelegt, alle vier Hähne aufgedreht hatte und sich auf diese Weise abkühlte. Was er mit dem Wanderer machte, will Seebacher nicht mehr sagen, aber man kann es sich vorstellen. „Ich bin ein strenger Hüttenwirt“, sagt er von sich selbst. Es könne schon mal vorkommen, daß er jemand zu Unrecht verärgert habe. Aber er will sich von „niemand aufs Dach steigen lassen.“ „Im Lauf der Jahre sammelt man so seine Erfahrungen“, sagt er. Benützen lassen will er sich von seinen Gästen nicht. Aber gut gehen lassen will er es den Wanderern schon. Außerdem: „Wir haben unheimlich viele Stammgäste. Wenn nicht so viele nette Leute kommen würden, könnte man es nicht so lange machen.“

Seebacher ist ehrlich, und er sagt den Leuten, wenn ihm was nicht paßt – selbst auf die Gefahr hin, böse angeschaut zu werden. „Es gibt Leute, zum Beispiel ältere Damen, die ziehen sich mitten in der Gaststube bis auf die Unterhose aus und trocknen sich ab.“ Unter Wünsche und Anträge eines Hüttenwirts stehe dies auf Platz eins: Daß sich die Leute benehmen, und den Spruch „auf dem Berg, da gibt’s koa Sünd“ nicht so wörtlich nehmen.

Als Hüttenwirt und Bergwachtsmitglied ist Hans Seebacher natürlich auch im Notfall-Einsatz. Sein Erste-Hilfe-Koffer steht immer bereit. Fünf bis sieben abgestürzte Bergsteiger hat er schon gefunden. „Einer der Hauptgründe ist wohl, daß den Leuten durch eine schnelle Kopfbewegung schwindlig wird. Dann machen sie einen Fehltritt und stürzen ab.“ Herzinfarkt sei auch häufig die Ursache für

Unglücksfälle. Schlechtes Schuhwerk befürwortet Seebacher zwar nicht, aber: „Wenn einer mit Sandalen unterwegs ist, der paßt mit Sicherheit auf wo und wie er hintritt.“

Die vielgerühmte Hüttengaudi kommt bei den Seebachern natürlich nicht zu kurz: Hans Seebacher selbst singt gern mit einem Partner auf. Und wenn die „Almerer“ kommen, gibt es einen zünftigen Hoagart. Aber die Stimmung hängt immer auch von den Gästen ab: Manchmal gebe es einfach Gruppen, die nicht miteinander auskommen. Die Arbeit als Hüttenwirt ist hart. „Eigentlich bin ich schon zu alt“, sagt Seebacher. Die körperliche Plakkerei, etwa beim Holzmachen oder Wege herrichten, gehe ihm nicht mehr so leicht von der Hand wie früher. Aber: „Ein paar Jahre werde ich es schon noch machen.“ Das Wichtigste sei das Umfeld: Ohne die richtige Frau sei es nicht zu schaffen. Auch die Verwandtschaft hilft im Brünsteinhaus mit. Und vor allem: „Man muß mit der Sektion im Einklang stehen. Sonst geht es nicht.“

**Karin Zehentner**



Alles Gute Euch beiden - von der Vorstandschaft und den vielen Brünsteinfreunden. Hans und Christl so wie's san.

# Brünnsteinmodell nun auch für Hochriesgebiet in Planung

Im Berichtszeitraum gab es in den Arbeitsgebieten der Sektion in bezug auf den Bereich Bergsteigen und Naturschutz zwei Schwerpunkte: Die Bereinigung der Wegemarkierung im alpinen Bereich und die Vorbereitung der Aktion „Umweltverträgliche Skirouten“, die vom Umweltministerium, den Naturschutzverbänden und federführend vom DAV gemeinsam durchgeführt wird.

Nachdem das Pilotprojekt „Wegemarkierung im Brünnstein/Thraitengebiet“ in sehr guter Zusammenarbeit mit den Gemeinden Kiefersfelden und Oberaudorf und unserer Sektion Behörden, Verbänden und anderen Sektionen vorgestellt



Bald nur mehr AV-Markierungen für alle Höhenwege der Hochries.

wurde, gehen wir jetzt daran, etwas ähnliches unter schwierigen geografischen Voraussetzungen in unserem anderen Arbeitsgebiet, dem Hochries-Klausengebiet zu versuchen. Vorbesprechungen innerhalb der Sektion, mit den mitbetroffenen Sektionen Spitzstein und Mühldorf und mit den Verkehrsamtsleitern und Bürgermeistern der Gemeinden Nußdorf, Samerberg und Frasdorf fanden in guter und aufgeschlossener Atmosphäre bereits statt.

Nachdem in den östlichen Chiemgauer Bergen die Skiroutenbegehungen zu einem beide Seiten befriedigenden Ergebnis, eventuell notwendige Beschränkungen betreffend, geführt haben, hoffen wir, daß auch in den beiden Arbeitsgebieten unserer Sektion eine einvernehmliche Lösung gefunden wird.

Die angebotenen Exkursionen und Vorträge wurden zum Teil gut besucht, eine bessere Anteilnahme vor allem junger Bergsteiger würde der Sache nützen. Im Hauptverein gab es einen Wechsel im Naturschutzreferat. Das Referat führt nun statt des aus beruflichen Gründen zurückgetretenen Prof. Dr. Röhle der bisherige Beauftragte für Klettern und Naturschutz Dr. Köhler. Wir luden ihn zu einem Treffen der DAV Naturschutzgemeinschaft Chiemgau/Oberland ein, wo er seine Vorstellungen darlegte und versprach, sich für eine Aufhebung des trotz all unserer Bemühungen noch immer bestehenden Kletterverbotes in der Schwarzwand/Breitenstein einzusetzen.

Jakl Steidl hat seine Verantwortung und Aufgabe in jüngere Hände gelegt.

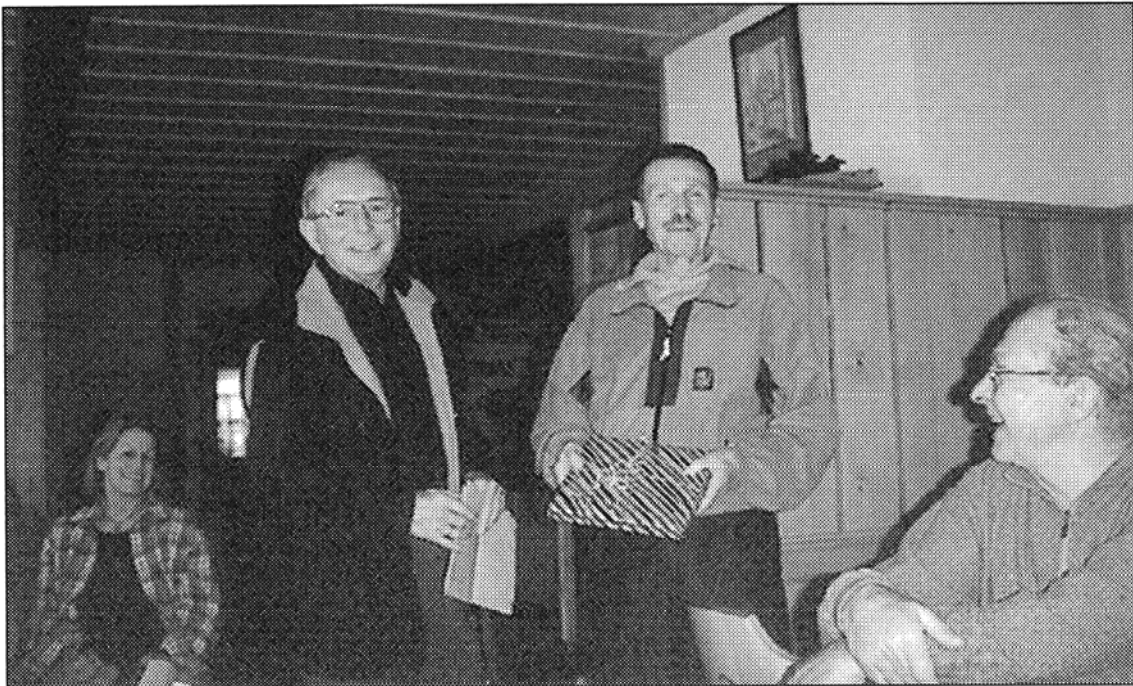
# Nicht nur mittwochs unterwegs

Genauer gesagt in die Hände von unserem Paul Weiß, der sich wie kaum ein anderer für diese Nachfolge eignet. Die immer größer werdende Teilnehmerschar der Werktagstouren dankt dem Jakl an dieser Stelle für sein jahrelanges, freudiges und erfolgreiches Engagement.

Als Tourenbegleiter zu allen Jahreszeiten, als Organisator abwechslungsreicher Wanderwochen, als Koordinator unterschiedlicher Bedürfnisse und Fähigkeiten, beim Langlauf als Spitzenläufer und zugleich Schlußmann (der Sicherheit

wegen), als Festredner, Gratulant, Kunstmaler und Nikolaus im Dienst seiner Wegbegleiter, war er immer ein einfühlsamer Freund, Vorbild und Animateur. Er setzte die Tradition des unvergessenen Peps Lallinger mit Humor, Geschick und Würde fort.

Seine treuen Weggefährten danken ihm für die vielen schönen Erlebnisse. Sie und die Vorstandschaft wünschen ihm von Herzen eine stabile Gesundheit und viel Freude für die weiterhin bergaktive Zukunft, gemeinsam mit seiner Uschi und allen Freunden der Werktagsgruppe.



Von den Mittwochsgehern nicht ohne Tränen verabschiedet. Jak Steidl mit seinem Nachfolger Paul Weiß bei der verdienten Festivität auf der Hochries. Mit dabei natürlich unser Ehrenmitglied und „Urvater“ unseres Tourenwesens — Heinz Heidenreich.

# Nach wie vor: Riesenangebot Auch 1997 wieder unfallfreies Tourenjahr

Im vergangenen Tourenjahr 1997 konnten im Winterhalbjahr 87 und im Sommerhalbjahr 94 Veranstaltungen – insgesamt also 181 – angeboten werden. Hinzu kamen zwölf mehrtägige Urlaubsfahrten und Kurse. Etwas über 70 Prozent des Angebotes wurde tatsächlich durchgeführt.

Die rund 30 Prozent Ausfall waren wie jedes Jahr bedingt durch zu wenig Schnee, ungünstige Verhältnisse oder schlechtes Wetter. In den seltensten Fällen war jedoch wegen zu geringer Teilnehmerzahl eine Absage notwendig. Bei



Drei „Grazien“ machen, hoch über dem Inntal, Rast auf der Gradspitzel.

Unser Foto auf der Titelseite ist von Hans Steinbichler. Es zeigt Nordend und Dufourspitze vom Rotenboden.

etwa 20 Touren wurde das Ziel geändert.

Unsere Tourenbegleiter werden auch weiterhin Mut beweisen, aber nicht Mut zum Risiko, sondern Mut zur Absage oder zur Zieländerung. Sicher ist es nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß trotz zahlreicher recht anspruchsvoller Touren das Jahr wieder unfallfrei verlaufen ist, abgesehen von den üblichen Bagatell-Blessuren, die nun einmal dazugehören, wenn man im Gebirge aktiv ist.

Sowohl was die Teilnehmerzahl, als auch die Zahl der durchgeführten Touren angeht, waren Pauli, Rudi, Heinz, Otto und Jak wieder einmal mit ihren Werktagsangeboten am erfolgreichsten. Aber unsere „wuidn Rentner“ sind halt auch am flexibelsten bei ihrer Termin- und Zielplanung.

Die Sektion hat das Programm der abgelaufenen Saison mit ca. 14 500 Mark gefördert. Das sind im Schnitt pro Tour etwa 100 Mark. Daran sieht man recht deutlich, wie sehr unserer Sektion die Aktivität ihrer Mitglieder und ein attraktives Angebot am Herzen liegt.

Man muß einmal bedenken, daß es eine ganze Reihe großer Sektionen im DAV gibt, die Teilnehmer- oder Führungsgebühren bis 30 Mark pro Person verlangen. Wenn wir nur 20 Mark verlangen würden, könnte die Sektion an ihrem Tourenangebot sogar 14 500 Mark verdienen, anstatt es zu bezahlen.

Aber im Interesse eines breiten Angebots vor allem auch für Bergsteiger, die sich lieber einer kundigen Führung anvertrauen oder es eben schätzen, ein gemeinsames Bergerlebnis in einer Gruppe zu haben, sollte unser bisheriger Modus beibehalten werden.

**Peter Keill**



**Außen**

**Mode. Innen Funktion:**



**Auf die richtige Kleidung kommt's an!**

**GORE-TEX®**

**SYMPA TEX.**



**Sport**

**ANKIRCHNER**

**Rosenheim**

Münchener Straße 9, Tel.: 08031/34031

# Mit den Kindern ins Gebirge

Beim DAV spielend Lust an Natur und Abenteuern finden

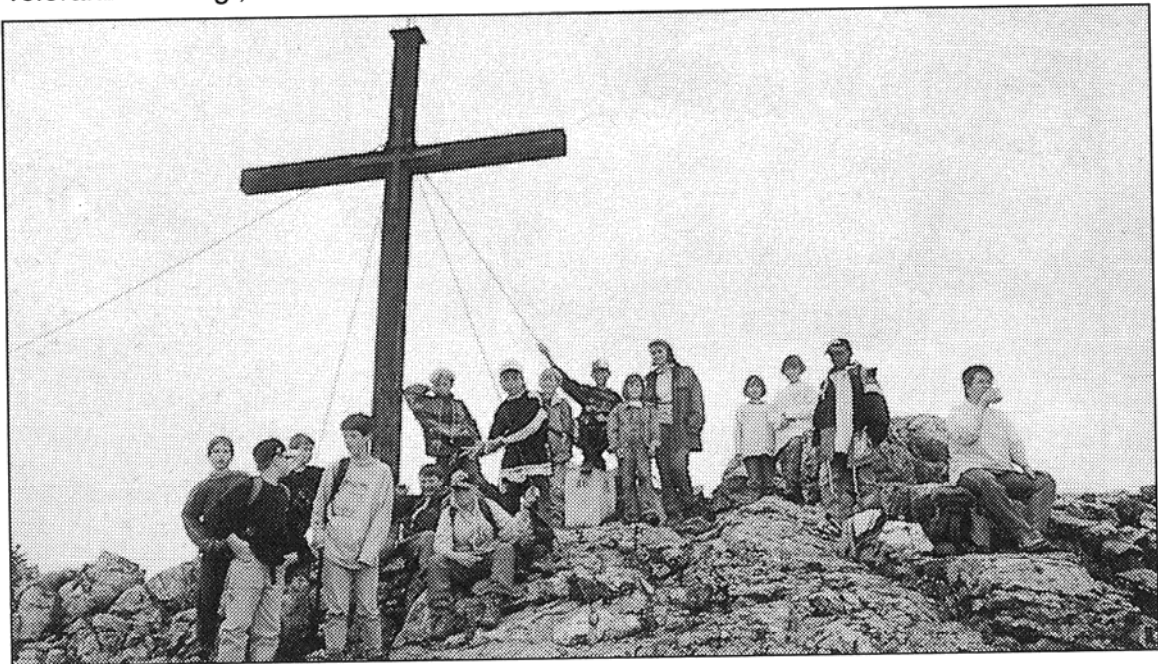
Seit vier Jahren besteht innerhalb der DAV-Sektion Rosenheim eine Kindergruppe, die Jugend I. Hier können kleine Berggeister von sechs bis zwölf Jahren und solche, die es werden wollen, unter der Anleitung ausgebildeter Jugendleiter ihre ersten Schritte im Gebirge machen. Derzeit können wieder Interessierte in die Gruppe aufgenommen werden, da nach und nach durch ausscheidende ältere Kinder Plätze frei geworden sind.

Es werden außer Spaß an Bewegung und Spiel sowie Lust auf frische Luft keine Voraussetzungen verlangt. Lediglich von den Eltern wird ein gewisses Maß an Toleranz verlangt, wenn nach einer der

monatlich stattfindenden Unternehmungen Kind und Kleidung der Reinigung bedürfen.

In der Regel findet jeden ersten Mittwoch eines Monats um 17.30 Uhr im großen Saal des Lokschuppens die Gruppenstunde statt. Während der Gruppenstunde werden die Unternehmungen für das darauf folgende Wochenende besprochen, und jedes Kind bekommt einen Info-Zettel auf dem alles wichtige, auch für die Eltern, beschrieben ist.

Zum Beispiel, festes Schuhwerk, warme und wasserfeste Kleidung sowie Wechselwäsche und meist einen Ausweis. Etwas Brotzeit und Getränke soll-



Bergwandern und Bergsteigen unseren Jüngsten der Sektion mit Spiel und Spaß näherzubringen - das ist Ziel unserer aktiven Jugendleiter- hier auf dem Spitzstein.

ten im Rucksack auch nicht fehlen. Abfahrt zu diesen Unternehmungen sind um 9.30 Uhr an der Loretowiese, die Rückkehr gegen 15.30 Uhr. Die Kinder sollten einen eigenen Kindersitz mitbringen, wenn dieser noch notwendig ist. Der Jugend I steht ein Kleinbus zur Verfügung, in dem bis zu acht Kinder mitgenommen werden können. Sollten mehr Kinder kommen, so werden sie in zusätzlichen Autos gefahren. Die Eltern sind eingeladen, an den Unternehmungen mitzumachen oder uns beim Fahren der Kinder zu unterstützen. Das vorläufige Jahresprogramm sah und sieht vor:

Mittwoch, 6. Mai, Geländespiele am Keferwald, Treff am Keferwirt; Sonntag, 17. Mai, Eisriesenwelt – Höhle in Werfen; Mittwoch, 17. Juni, 17.30 Uhr, Gruppenstunde im Saal im Lokschuppen; Samstag, 20. Juni, Teilnahme am Sommerfest „Jugend 98“ in der Münchener Straße;



Grenzenlos unterwegs im Sommer. Orientierung im Gebirge: Unserere Jugendleiter zeigen den richtigen Weg.

Mittwoch, 1. Juli, Grillfest für Eltern und Kinder auf dem Jugendfreizeitgelände am Happinger See; Samstag/ Sonntag, 4./5. Juli, Zeltlager bei Weißbach mit Klettern und Höhle; Anmeldung bis 17. Juni unter Telefon 08053/32 13; Mittwoch, 5. August, Gruppenstunde; Samstag/Sonntag, 8./9. August, Hüttenwochenende ab zehn Jahre im Furtschlaglhaus; Anmeldung erforderlich; Mittwoch, 2. September, Gruppenstunde; Sonntag, 6. September, Ausflug nach Kufstein; Mittwoch, 7. Oktober, Gruppenstunde; Samstag/ Sonntag, 10./11. Oktober, Hüttenwochenende für Eltern und Kinder; 4. November, Gruppenstunde; 8. November, Kletterhalle; 2. Dezember, Nikolausfeier im Lokschuppen und 5. oder 6. Dezember, Skifahren oder Besichtigung des Observatoriums auf dem Wendelstein. Nähere Informationen gibt es unter Telefon 14190 oder 08053/32 13.



Schnee in Hülle und Fülle - das läßt jedes Kinderherz höher schlagen - und ganz nebenbei lernt man unsere Bergwelt zu allen Jahreszeiten kennen.

# Unterm Matterhorn

Mitten in den Sommerferien waren wieder die Walliser Alpen das Ziel eines Wanderurlaubs von 30 Rosenheimern: Paul Weiß organisierte in bewährter Weise einen einwöchigen Aufenthalt vom 16. bis 23. August 1997 in Zermatt, und zwar – wie schon seit über 18 Jahren im Winter und diesmal auch im Sommer – im Hotel Silvana der Familie Biner. Dieses Haus liegt außerhalb und oberhalb Zermatts, nämlich auf 1900 m Höhe in Furi nahe der ersten Seilbahnstation auf dem Wege zum Theodulgletscher (Station Trockener Steg 2939 m) und zum Kleinen Matterhorn (3883 m). Dort oben gibt es Sommerskibetrieb; der pappige Schnee wirkte aber abschreckend.

Das Hotel bot, wie immer, ein reichhaltiges Frühstücksbuffet, abends ein mehrgängiges Menü mit großem Salatbuffet, geräumige Zimmer, etliche mit Balkon, alle mit Du/WC/TV, Telefon, dazu Bademantel für jeden Gast, im Untergeschoß Hallenbad, Whirlpool, Sauna und Dampfbad. Der Gruppentarif für Halbpension mit etwa 755,- DM pro Person und Woche erschien für Schweizer und Zermatter Verhältnisse ausgesprochen günstig. Bekanntlich leidet der Schweizer Tourismus unter dem hohen Wechselkurs.

Das „Wellness-Center“ wurde eifrig genutzt, um nach jedem Wandertag die Muskeln und Gelenke zu lockern. Das stabile, sonnige Wetter über die ganze Woche erlaubte es den Gastgebern, ein Abendessen auf dem Grillplatz oberhalb der Gornerschluft durchzuführen. Durch diese Schlucht haben einheimische Bergführer eine aufregende Kletter-

route neu eingerichtet. Unser Rolf probierte sie als zahlender Gast mit dem Hotelier Dany Biner als Führer gleich aus und kam nach einigen Stunden begeistert und beeindruckt zurück. Wegen einiger horizontaler Schluchtquerungen am Festseil brauchte er keine Schwimmweste. In seinem wöchentlichen Diavortrag erläutert Dany diese Tour jetzt schon vorab.

Da die Anreise im Seinbrecher-Bus über München, Zürich und Montreux den Samstag ausfüllte, begann das Wanderprogramm unter Paul's umsichtiger Führung erst am Sonntag mit einer Höhenwanderung über Zmutt, Edelweißhaus nach Zermatt hinunter und durch einen Teil der Gornerschluft wieder hinauf.

Am Montag ging es erst per Seilbahn (Punktkarten!) zum Schwarzsee (2584 m) und von dort zur Hörnlihütte (3260 m) am Einstieg in den Ostgrat des Matterhorns (4478 m). Hier verabschieden die Bergführer ihre ermatteten Kunden nach dem Gipfelsturm.

Am Dienstag führte Dany Biner ab Blauherd (2601 m) quer über den Findelengletscher zum Grünsee, zur Riffelalp und zurück nach Furi.

Für diverse Bahnsektionen brauchte man am Mittwoch viele Punkte: Vom Unterrothorn ging es auf's Oberrothorn (3415 m), danach hinab bis zur Sunegga (2288 m), wobei Paul eine längere Rast auf einem Grashang voller Edelweiß eingeplant hatte. Nicht nur die Fotografen kamen an diesem Tag voll auf ihre Kosten.

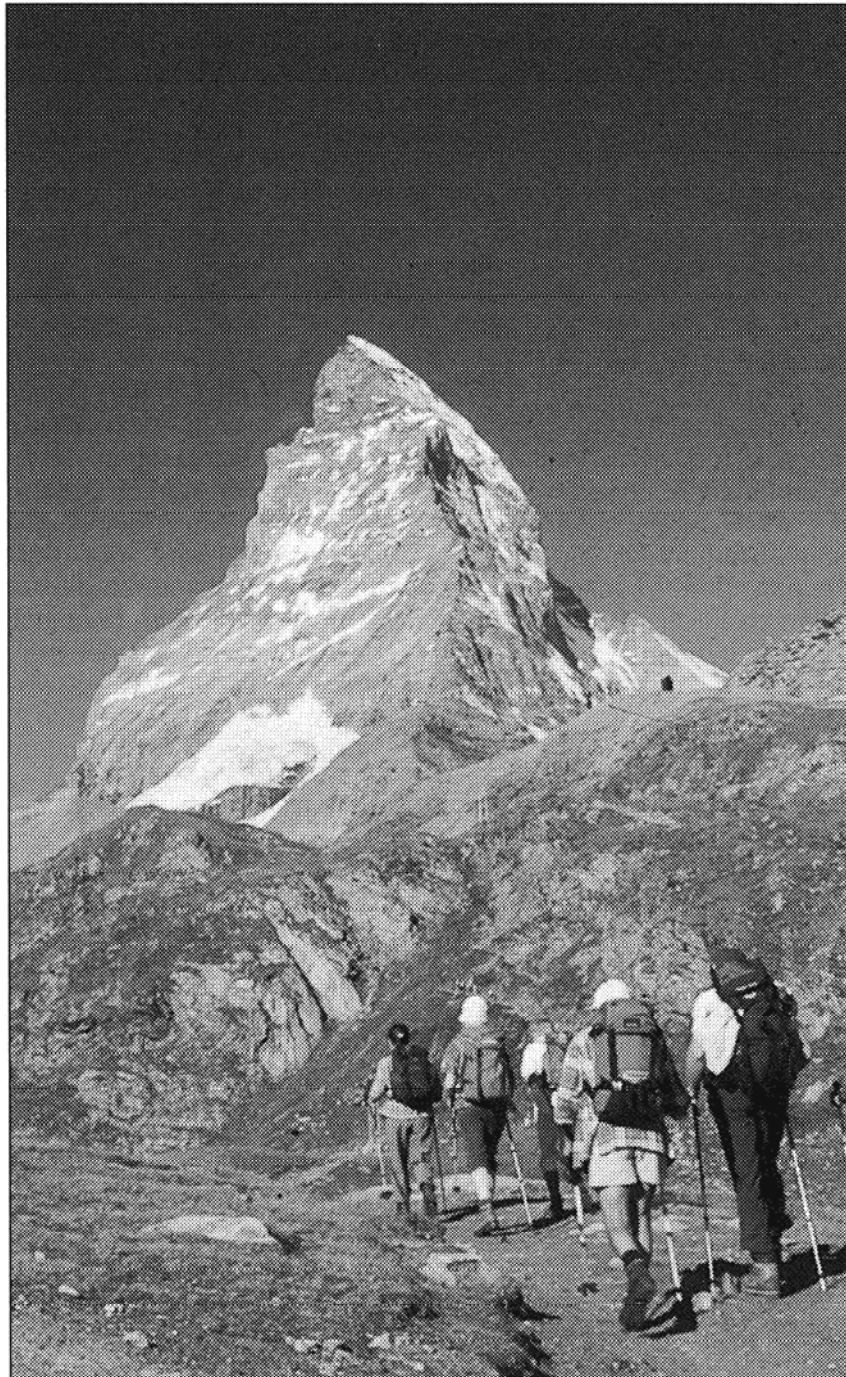
Das stabile Wetter erlaubte es Dany Biner am Donnerstag, ausgehend von der Bergstation Klein-Matterhorn, auf das Breithorn (4180 m) zu führen. Die notwendige Ausrüstung hatte er am Abend zuvor verteilt und angepaßt. Für viele war dies der Höhepunkt der ganzen Woche. Alle Teilnehmenden kamen trotz eines heiklen Grats gut hinauf und herunter. Einige andere nutzten diesen Tag, viel weiter unten, zum Besuch der Schönbielhütte (2684 m) mit Blick auf's Matterhorn von Norden.

Der letzte Tag wurde teils zum Faulenzen, teils für kleinere Touren, zu Besichtigungsfahrten per Bahn oder zum Shopping in Zermatt verwendet, bevor es am Samstag wieder nach Täsch und auf die Busfahrt nach Hause ging. Diese gestalteten Paul und unser bewährter Fahrer Rolf dank des schönen Wetters als Panoramatour durch die Zentralschweiz. Es ging über Grimsel- und Sustenpaß, entlang dem Vierwaldstätter See, dann über'n Sattel zum Zürichsee und Walensee, schließlich über Sargans, Bregenz und München

heim.

Es war ein rundum gelungener Aktivurlaub dank prima Wetters, Pauls toller Organisation und des guten Inklusiv-Service im Hause Biner. Bei genügend Nachfrage wäre eine Wiederholung 1999 möglich.

**K. Molewski**



# Der Kaiserschmarrn-Fasching

Die Suche nach Schnee führte die Jugend II am diesjährigen Faschingswochenende in die Tuxer Voralpen, auf die Naviser Hütte. Nachdem wir den Urlaubsstau zwischen Rosenheim und Matri einigermmaßen glimpflich überstanden hatten, trafen wir gegen sieben Uhr abends in Navis ein. Zur besten Faschingsball-Zeit stiegen wir über die eisige Rodelbahn (wenigstens fühlte und hörte sich das knackende und knisternde Material unter unseren Skiern wie Eis an) in der Dunkelheit, bei herrlich funkeln dem Sternenhimmel, zur Naviser Hütte hinauf. Dort angekommen befürchteten wir schon das Schlimmste, als wir vor der Hütte einen ganzen Haufen Autos mit gelben Nummernschildern stehen sahen. Zum Glück befand sich unser Quartier aber neben dem „Hotel“ Naviser Hütte in dem angenehm eingerichteten Schranzberghaus, wo wir uns, gut abgeschirmt vom übrigen Touristenvolk, entfalten konnten.

Am Samstag wurden dann auch gleich die ersten Skitouren unternommen. Ich zog mit meiner Gruppe los zur Klammalm und im weiteren Aufstieg auf den Schober war es gar nicht so einfach, über die wenigen zusammenhängenden Schneeflecken seine Aufstiegsroute so zu wählen, daß immer ein letzter Rest der seltenen weißen Skifahrerunterlage zwischen Fell und Grasnarbe lag. Durch den strahlenden Sonnenschein verwandelte sich aber der verbliebene Schnee am Nachmittag in besten Firn, was der große Vorteil unserer Tour gegenüber der Route der anderen Gruppe war. Sie

stiegen zuerst auf den Hüttengipfel Kreuzjöchl. Dabei dachte eine ganz besondere Heldin, sie müßte sich ohne Handschuhe 50 Meter eine hartgefrorene Rinne hinunterstürzen, wobei sich doch prompt ihr Daumen etwas abgehäutet hat. Anschließend führen sie dann nach Süden ins Weirichbachtal ab, um von dort auf die Hohe Warte zu steigen.

Am Nachmittag mußten sie dafür noch den lästigen Gegenanstieg von der Weirichalm zurück zur Hütte bewältigen.

Am Abend kamen einige von uns auf die Idee, der großen Pfanne in unserer Selbstversorgerküche könnte doch eine sinnvolle Daseinsberechtigung gegeben werden, wenn darin ein Kaiserschmarrn zubereitet werden würde. Leider fehlten uns aber auf der Hütte die dazu nötigen Zutaten. Nachdem sich keiner freiwillig dazu bereit erklären wollte, am Montag ins Tal nach Navis zu fahren (und wieder gut eine Stunde zur Hütte aufzusteigen), mußten wir den Eier-Sherpa in einem – mehr oder weniger fairen – Wettkampf ermitteln. Aus jahrelanger Jugendleitererfahrung wußten wir, daß sich das Mäxchen-Spiel besonders dafür eignet. Naja, wie das Leben so spielt, erwischte es ausgerechnet Tobi und Stefan. So ein Pech!

Für den Sonntag war das aber noch kein Thema, und so wurden wieder zwei schöne Skitouren in Angriff genommen. Diesmal machte ich mich mit der schnelleren Truppe auf den Weg hinab zur Weirichalm. Anschließend ging es über durchgehend steile Hänge hinauf auf die eindrucksvolle Schafseitenspitze. Ein-

drucksvoll war auch die Abfahrt. Den teilweise grundlosen Schwimmschnee mit Harschdeckel und die steile Grünerlen-Rinne werden die meisten wohl noch länger in Erinnerung behalten.

Diesmal hatte Fo mit seiner Gruppe den besseren Schnee erwischt – sie haben mehr oder weniger schöne Spuren in den (noch überwiegend unverspurten) Nordhang des Kreuzjochs gefahren. Nach dem doch teilweise anstrengenden Programm lichteten sich am Abend die Reihen recht schnell, und ein harter Kern konnte den Tag mit einem gepflegten Schafkopfspiel in Ruhe ausklingen lassen.

Montag war Kaiserschmarrn-Tag. Tobi und Stefan waren deshalb auf der gemütlichen Tour dabei, um ihre Kräfte zu schonen und zeitig wieder an der Hütte zu sein. Wir stiegen deshalb bei Schneefall und schlechter Sicht in Richtung Geier auf, beschlossen aber an der letzten Steilstufe Pause zu machen und umzukehren. Die Gruppe von Flo ging an diesem Tag die Lizumer Reib'n einmal von der anderen Seite. Über das Klammjoch ging es durch die Sonntagsrinne hinunter zur Lizumer Hütte (wo der erhoffte Apfelstrudel leider nicht auf sie wartete) und von dort über den Geier wieder zurück zu unserem Quartier. Genau zu dem Zeitpunkt als sie dort eintrafen, kamen auch schon unsere zwei Einkäufer aus dem Tal zurück, und so stand der

Kaiserschmarrn-Orgie nichts mehr im Wege. Die anfänglichen Kämpfe um die, von Yvonne hervorragend gemachte Süßspeise ebnten bereits nach der fünften Pfanne merklich ab und von der achten Pfanne blieb sogar noch ein letzter Rest übrig.

Da der Faschingsdienstag unser letzter Tourentag an diesem Wochenende sein sollte, beschlossen wir alle zusammen einen Gipfel zu besteigen. Wieder führte uns unser Weg hinab zur Weirich-alm – einem super Skitourenkessel. Von dort ging es zügig steil nach Süden hinauf zur Blasigler-alm und über den sehr steilen, aber an diesem Tag sicheren Gipfelhang auf die Scheibenspitze. Bei angenehmen Temperaturen genossen wir den grandiosen Ausblick auf den direkt gegenüberliegenden Tuxer Hauptkamm mit seiner höchsten Erhebung, dem Olperer. Die herrliche Abfahrt bei 10 cm Neuschnee hinab nach Navis, bildete den schönen Abschluß des Faschings 1998 der Jugend II. Natürlich durfte auf dem Rückweg auch der traditionelle Stop beim Waller-Wirt in Reisach nicht fehlen.

**Markus**



Aufstieg auf die Scheibenspitze; im Hintergrund Fußstein und Schrammacher im Tuxer Hauptkamm.

# Sonne pur...

und gute Sicht gab es am 5. Oktober zum gemeinsamen jährlichen Ausflug mit unseren Freunden aus den Wendelsteinwerkstätten. Ziel war auf Arzmoos die Hütte der Sektion Wasserburg. Die Liste derer, die mit uns wandern wollten war rasch voll, denn inzwischen ist es ja ganz normal, daß wir im Herbst wandern gehen. Das Ziel war auch seit längerer Zeit klar, weil Wilfried uns über seine Sektion Wasserburg zur Brotzeit auf die Arzmoosalm einlud. Nur mit der Liste der Betreuer war ich der Verzweiflung nahe, denn „last-minute-Meldungen“ machen eine sinnvolle Planung unmöglich. Aber irgendwie war es, mit Hilfe einiger Getreuen, doch geschafft. Um 10 Uhr traf sich am Sudelfeldparkplatz eine muntere Gruppe, zum Teil „alte Bekannte“ begrüßten sich herzlich. Zuerst wurde übers Arzmoos in Richtung Aipl gewandert, es ging über sonnige Wiesen und durch schattigen Wald. Kurz vor 12 Uhr trafen wir pünktlich an der Wasserburger Hütte ein, denn schließlich durfte der Leberkäs im Backrohr nicht verbrennen!

Vom Hüttenwart und seinen fleißigen Helfern wurden wir herzlich empfangen. Die „Wiesn“ vor der Hütte war eröffnet. Es ging uns richtig gut bei Speis und Trank, beim Ratschen und beim Rasten und rasch verging die Zeit.

Um 14 Uhr konnten wir dann mit dem Herrn Kaplan Gottesdienst feiern – Erntedankfest. Dank und Fest – ganz spontan kam der Dank zum Ausdruck, nicht nur für das was auf den Feldern gewachsen war – und Fest, eine Feier in der wir froh Gemeinschaft erfahren durften.

Dann war es Zeit, wieder abzusteigen und zum Abschluß gab es noch ein Haferl Kaffee und Zwetschgendatschi in Wall auf der Terrasse mit Kaiserblick.

Ganz herzlich möchte ich nochmals der Sektion Wasserburg, unserem Gastgeber, danke sagen. Danke dem Herrn Kaplan, der extra wegen uns herauf kam und danke denen, die mich nicht im Regen stehen ließen, als ich Helfer suchte.

Und „nächstes Jahr geh i wieda mit, schreibst mi geli auf“, dieser Satz gab mir Mut weiterzumachen. **Eure Liesl**

## Unfall

**... Hobbys sollten Sie  
sich leisten können;  
Wir sichern Sie ab.**

VER|SICHER|UNGS  
KAMMER  
BAYERN

Beratung und Vermittlung: **Sparkasse Rosenheim**





**Alles für  
Wohnung, Haus  
und Garten...**



**Inntalstern  
Raubling**

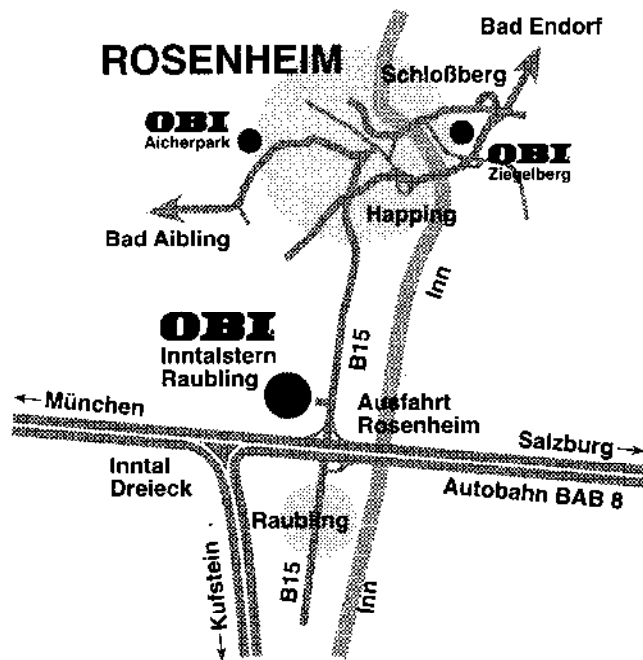
83064 Raubling-Pfraundorf  
Hochstraß 5 • An der  
Autobahnausfahrt Rosenheim

**Aicherpark**

83026 Rosenheim-Aicherpark  
Georg-Aicher-Str. 18

**Ziegelberg**

83071 Rosenheim-Ziegelberg  
Hofmühlstraße



# Toujours Blick zum Montblanc

Ein heißer Tip in der Zeitschrift des CAF war mir in die Hände gefallen und verfolgte mich:

Beaufortain, Tour de Beaufortain, herrliche Bilder mit Montblanc.

Meine Frage an die Kameraden vom CAF, ob sich das lohnt, wurde mir mit „unbedingt“ beantwortet.

Ich mußte schon eine Weile in der Karte suchen bis ich Beaufort zwischen Albertville und Montblanc entdeckte. Auch von dem berühmten Käse hatte ich schon etwas gehört. Der Prospekt, den ich mir vom Office de Tourisme kommen ließ, sah auch recht gut aus. „Also schau wir mal“ sagte ich und setzte vom 25. August bis 4. September 1997 „Bergwandern in Frankreich“ aufs Programm.

Wir waren nur eine kleine Gruppe, denn unten rumzuschleichen und nicht auf den Montblanc zu gehen, war wohl kein attraktives Angebot.

Zuerst, sozusagen zum Eingewöhnen steuerten wir, das uns bereits bekannte, Névachetal bei Briançon an, exakt die Drayéreshütte, die im Sommer mit einem nur kurzen Aufstieg zu erreichen ist.

Der Hüttenwirt Gilles mit seiner Mannschaft nahm uns, wie immer, freundlich auf, verwöhnte uns mit kulinarischen Genüssen und mit extra für uns gebackenen „tartes“.

Zum „Eingehen“ setzten wir uns zum Roche de la Grande Tempête (3002 Meter), den ich als Skitour kannte, in Bewegung. Schnell war uns allen klar, daß hier an den Bergwander ganz andere Anfor-

derungen gestellt werden, als in unseren heimatlichen Bergen.

Wegweiser – Fehlanzeige, rote Punkte oder Steinmandl – fast nie und schon gar nicht da, wo sie gebraucht werden, Steigspuren – so ab und zu. Zuletzt kämpften wir uns durch Geröll und Blockwerk, welches der Schnee im Winter in eine herrliche Skiabfahrt verwandelt. „Oha“ sagten wir und machten erst einmal ordentlich Brotzeit. Der Berg gehörte uns allein. Zurück in der Hütte gabs Glühwein und Kuchen und es wurde eine Runde „Uno“ gespielt.

Am nächsten Tag wählten wir den Lac Beraudes (2504 Meter) und den Col Beraudes (2835 Meter) aus. Eine nicht ganz einsame und weglose Tour bis zum See.

Wir sahen schnell, daß die vielen Murmeltiere hier Publikum gewöhnt sind. Sie lagen in der Sonne, wie wir zeitweise auch. Vom Lac zum Col gab es wieder Schotter pur mit diversen pikanten Stellen. Eine herrliche Sicht in die Dauphinée und in das Névachin war der Lohn. Vor der Hütte machten wir eine neue Erfahrung – es kamen Leute mit der Eselin „Fifi“ an, für den Esel gab's einen Parkplatz und Heu vom Hüttenwirt. Mit dem Esel wandern, ein neuer Trend (den Esel kann man in Névache mieten).

Nachts fing es an zu pritschen und am Morgen pritschelte es lustig weiter. Nix Montagne sagte ich und so kamen die, die Briançon noch nicht kannten zu einem Stadtbummel, der gar nicht im Programm stand. Nachmittags kam die Sonne wieder, als wir uns beim Goßpeter

mit Ziegenkas eindeckten, durch Néva-  
che, mit seiner schönen Kirche, eine  
Runde drehten und zur Hütte hinaufstie-  
gen.

Es war Zeit für einen Ortswechsel ge-  
worden. Vom Névachin ins Beaufortain  
hieß die Devise und weil der Regen vom  
Vortag bis 2000 Meter hinunter Schnee  
war, verging uns die Lust, mit Sommer-  
reifen über den 2600 Meter hohen Col  
Calibrier zu fahren. Wir nahmen die, übr-  
igens gute, Straße über den Col Echelle  
zum Frejustunnel und erreichten so un-  
ten durch unser Ziel hoch über Albertvil-  
le, die Gite d'étape Pémonts. Dort hatte  
ich Quartier bestellt, und wie so häufig in  
Frankreich, keine Bestätigung bekom-  
men. Na hoffentlich... dachte ich, als ich  
zur Gite hinaufging und war sehr froh, als  
mir der Wirt mit den Worten: „Ah, Mad-  
ame Netopil“ öffnete.

Am Nachmittag war Zeit für einen  
Streifzug durch Hauteluze (chef – lieu!)  
mit seiner Barockkirche, den paar schön-  
en Häusern, drei Läden und der Res-  
taurantterasse. Als ich im Buchladen die  
Frage nach unserer Unterkunft beant-  
wortete, erfuhr ich prompt: „Sie werden  
sehr zufrieden sein.“ Und so war es.

Das Exterieur des Hauses, wahr-  
scheinlich eine alte Schule, war zwar nur  
mittelprächtig, das Interieur aber super!  
Vor dem Fenster und der Hausbank der  
Montblanc, auf dem Tisch, nur für Savoi-  
en typische Gerichte. Zum Frühstück

was das Herz begehrt, ordentliche Bet-  
ten und Duschen und einem Hauswirt  
der sogar nach unserem morgendlichen  
Abmarsch unsere nassen Handtücher  
aus den Waschräumen auf das Trocken-  
gestell am Balkon beförderte.

Meine Tourenplanung konnte ich gleich  
wieder einpacken, der Wirt hatte täglich  
einen heißen Tip parat.

Der erste Tag zeigte sich zuerst ewas  
neblig, trotzdem machten wir uns auf  
zum Mont Clocher (1962 Meter). Aller-  
dings erreichten wir unser Ziel über den  
Col Leghette (1782 Meter) auf Umwe-  
gen, weil auch hier mehr auf den Spür-

sinn der Wanderer, als auf Wegweiser  
gesetzt wird. Trotzdem trafen wir das  
Gipfelkreuz und hatten einen ersten  
Überblick über unser „Arbeitsgebiet“. Der  
Abstieg endete überraschend in Hautelu-  
ce unten – und an der Tasse Capuccino  
auf der Restaurantterasse kamen wir  
nicht vorbei. Wieder oben in Pémonts  
hatten wir doch unsere sechs Stunden  
Gehzeit zusammen.

Am nächsten Tag strahlte die Sonne  
und wir fuhren hinauf zum Col Jolly. Auch  
die Autofahrer mußten etwas leisten,  
denn eine „route carrossable“ hat hier  
keine Seitenbegrenzungen oder Mittel-  
markierung, viele Kurven, gar keinen  
oder spärlichen Belag – dafür aber genü-  
gend Gegenverkehr und herrliche  
Schlaglöcher. Vom Parkplatz gingen wir  
„oben rum“ zum Col Fenêtre (2245 Me-  
ter) und wie in einem Fenesterrahmen  
stand er zum Greifen nah vor uns, der  
Montblanc. Wir saßen gut eine halbe  
Stunde da, schauten, staunten und auch  
unser Brotzeitplatz mit kleinem See, et-  
was unterhalb war ein Aussichtsplatz,  
par excellence! Wir konnten uns nach ei-  
ner Stunde nur schwer von diesem Platz  
trennen, aber unsere Rundtour zog sich  
nach dem Motto „bergauf – bergab“ in  
die Länge, auf die gewohnten sechs  
Stunden.

Am nächsten Tag wurde uns der Sen-  
tier de Curé vom Lac Gittarz auf den Col  
de Bonhomme (2329 Meter) geraten. Ein  
echter Geheimweg, erst am Col trafen  
wir auf eine Menge „Normalwegbenüt-  
zer“. Die Aussicht war schön, wie immer  
mit Montblanc. Beim Abstieg gab es ei-  
nen Plausch in der Schäferhütte bei ei-  
nem Schluck Genepi (Likör aus Edelrau-  
te). Nur zu gern hätte der „Berger“ eine  
von uns Damen als Haushälterin behal-  
ten!

Am fünften Tag zeigte sich das Wetter  
nicht von seiner besten Seite. Zuerst  
schauten wir in Beaufort in die Käsekes-  
sel und -keller, probierten den Käse mit  
einem Schluck Wein, bummelten durch  
den malerischen Ort mit seiner Barock-

kirche (es gibt hier einen Barockweg über vier Kirchen und mehrere Kapellen), bewunderten in Belleville die romanischen Fresken in der ehemaligen Klosterkapelle und machten „daheim“ Brotzeit. Die Sonne spitzte durch, also auf zum Moorpfad Saisies. Doch kaum waren wir durchs Moor, regnete es. Als wir vor Piccards Sportladen mit den Bernhardinern standen und einige Sonderangebote als Mitbringsel kauften, goß es sogar.

Les Saisies ist von der Olympiade übrig geblieben, der einzige Ort hier, der nicht schön ist und erst recht nicht, das hingeknalte öde Langlaufstadion. Hier fragt man sich schon, ob das sein muß?

Morgens lachte die Sonne wieder und lockte zur letzten alpinen Tat in diesem Urlaub. Auf zum Mont Mirantin beziehungsweise zum Pas de l'an (2371 Meter, Eselschritt). Der erste Weg mit Weg-

weisern, da Teil der Tour die Beaufortain, durch eine herrliche Almlandschaft, wieder mit schöner Aussicht, auf der einen Seite natürlich der Montblanc, auf der anderen unten Albertville.

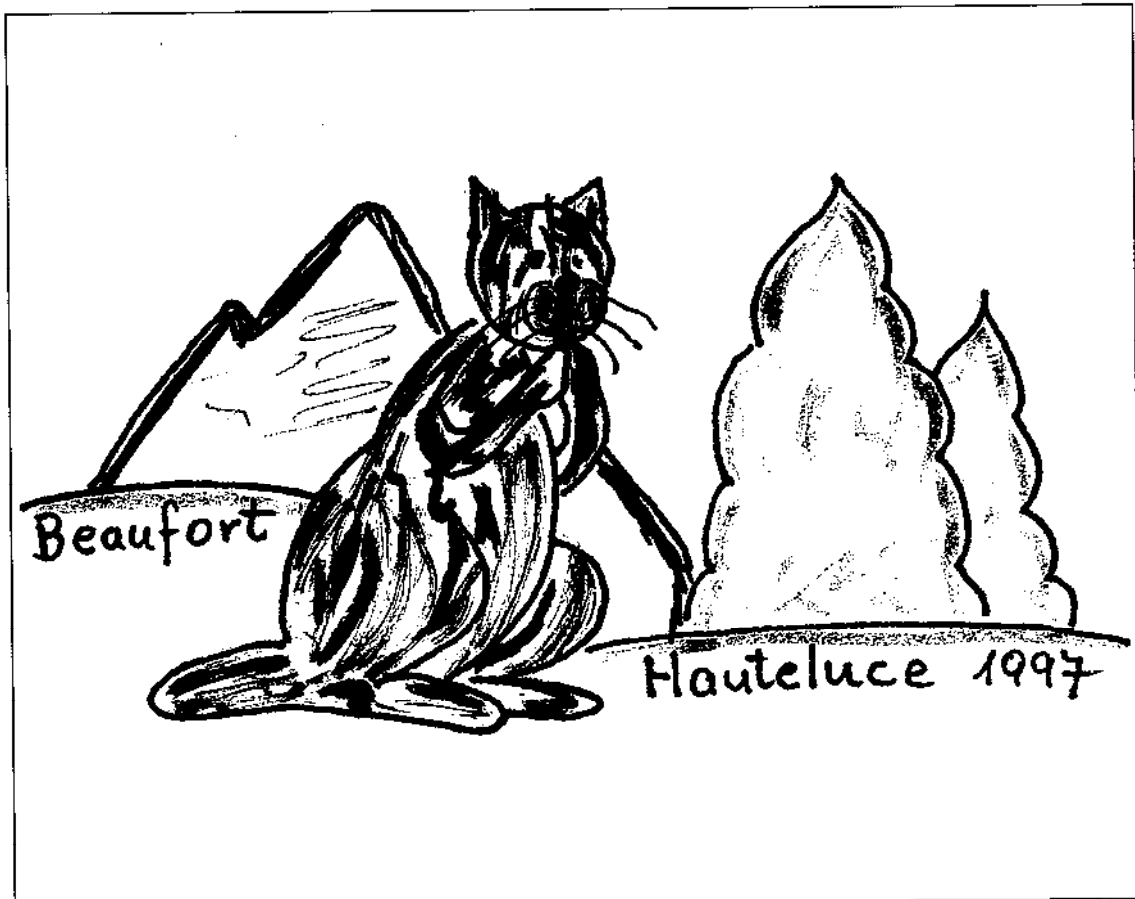
Wir haben uns im Beaufortain, in Hauteluze und in unserer Herberge sehr wohl gefühlt. Nette Menschen haben wir kennengelernt. Wir haben die schönen Bauernhäuser mit den herrlichen Blumen bewundert und die Barockkirche, mit dem ganz anderen Barock.

Schade, daß die Zeit so schnell verging und nur für ein „hineinschnuppern“ in eine lebenswerte Landschaft reichte.

Dankbar für die sonnigen Tage in einer kameradschaftlichen Gruppe konnte ich nur sagen:

„Merci et au revoir!“

Au revoir in Frankreich, so Gott will, wieder auf Entdeckungsfahrt irgendwo, vielleicht im Luberon? **Eure Liesl**



# Skiurlaub in Monétier bei Briançon

Die Karwoche hat sich für den Skiurlaub bei Briançon bei uns „eingebürgert“. Um diese Zeit ist der Schnee auf der Piste sehr gut und auf Skitouren erwartet uns meist herrlicher Firn.

Kaum waren wir am Samstag in Monétier angekommen, war auch schon Nachricht für uns da: Morgen um 6 Uhr Treffpunkt vor dem Lokal des CAF zur Skitour. Von unserer kleinen Gruppe entschieden sich drei für die Tour und sieben für die Piste. Auch ich entschied mich für die Tour, da war Gelegenheit zum Ratschen mit unseren Kameraden vom CAF Briançon, sofern uns beim Aufstieg die Luft nicht ausging.

Von Cervières zuerst Richtung Col d'Izoard und dann rechts ab auf den Col Peygu. Das letzte Stück wurde arg steil, so daß Jaqueline und ich, die einzigen Frauen, das Handtuch schmissen und uns an der Almhütte in die Sonne legten. Die Abfahrt war herrlich, zuletzt auf der Route

Napoleon und ich muß sagen, mit den Skiern war ich erheblich schneller unten als im Sommer mit dem Auto.

Montag und Dienstag waren wir alle auf der Piste, am Mont Genevre und in St. Vincent.

Mittwoch mußten plötzlich einige nicht unbedingt skifahren, da es an den Liften keine Wartezeiten gab, waren eben einige ganz schön müde. Also machten wir uns auf nach Embrun und Boscodon und nahmen noch ein paar kleine Sehenswürdigkeiten an der Straße mit Kultur und Sonne, auch eine angenehme Variante im Skiurlaub.

Die Sonne zeigte sich die ganze Woche von der besten Seite.

Für Donnerstag kam wieder Nachricht: Tour zum Trois eveches vom Lautaret aus, Abfahrt 6 Uhr in Monétier am Telefonhäusl. Diesmal entschieden sich fünf für die Tour. Eine sehr schöne Tour mit Aussicht in die Dauphiné, bloß der Schnee erreicht nicht die Qualität „Bröserlfirn“.

Aber es gibt ja keinen schlechten Schnee, nur schlechte Skifahrer. Und da man von der Tour üblicherweise um 12 Uhr wieder unten sein muß, blieb nachmittags Zeit für einen Stadtbummel.

Freitag war alles auf der Piste.

So eine Woche ist leider viel zu schnell vorbei. Die Unterkunft in der Gite beim Pierre war wie immer gut und preiswert, das Essen vorzüglich und jedes Jahr ist wieder ein größerer Schlafraum in mehrere kleine umgebaut, es wird immer gemütlicher. Außerdem entdeckten wir ganz in der Nähe ein Hotel mit preiswerter Übernachtung. Die Verpflegung unserer beiden Hotelgäste erfolgte in der Gite.

Ein Skiurlaub, bei dem immer wieder jeder voll auf seine Rechnung kommt.

**Eure Liesl**



# Nobles Matterhorn

Jürgen Gorter's Filmauslese über die Sphinx von Zermatt

Mit 185 Besuchern war der große Höhensteigersaal am 10. März 1998 randvoll mit Bergfreunden der DAV- Sektion Rosenheim und Umgebung, als Jürgen Gorter, der bekannte Bergfilmer aus Bad Tölz seinen spannenden und informativen Film zum ewigen Thema „Abenteurer Matterhorn“ zeigte. Bevor der Aufstieg des Bergführerehepaares Walther begann, führte uns der erfahrene Kameramann Gorter auf herrlichen Höhenwegen um den einzigartigen Berg, zeigte die mühselige Bauernarbeit ebenso, wie die

Flora und Fauna im Reigen der prächtigen Viertausenderwelt des Matternales.

Informativ führte er an die Historie der Erstbesteigungen hin und geradezu packend waren die originalen Filmausschnitte des legendären Louis Trenker Streifens über den Wettlauf zwischen dem Engländer Whymper und dem Italiener J.A. Carrel, welcher am Ende die ersten vier Toten von bisher über 500 Todesfällen an diesem Schicksalsberg zu beklagen hatte. Dann erlebten die Besucher im Licht der aufgehenden Sonne



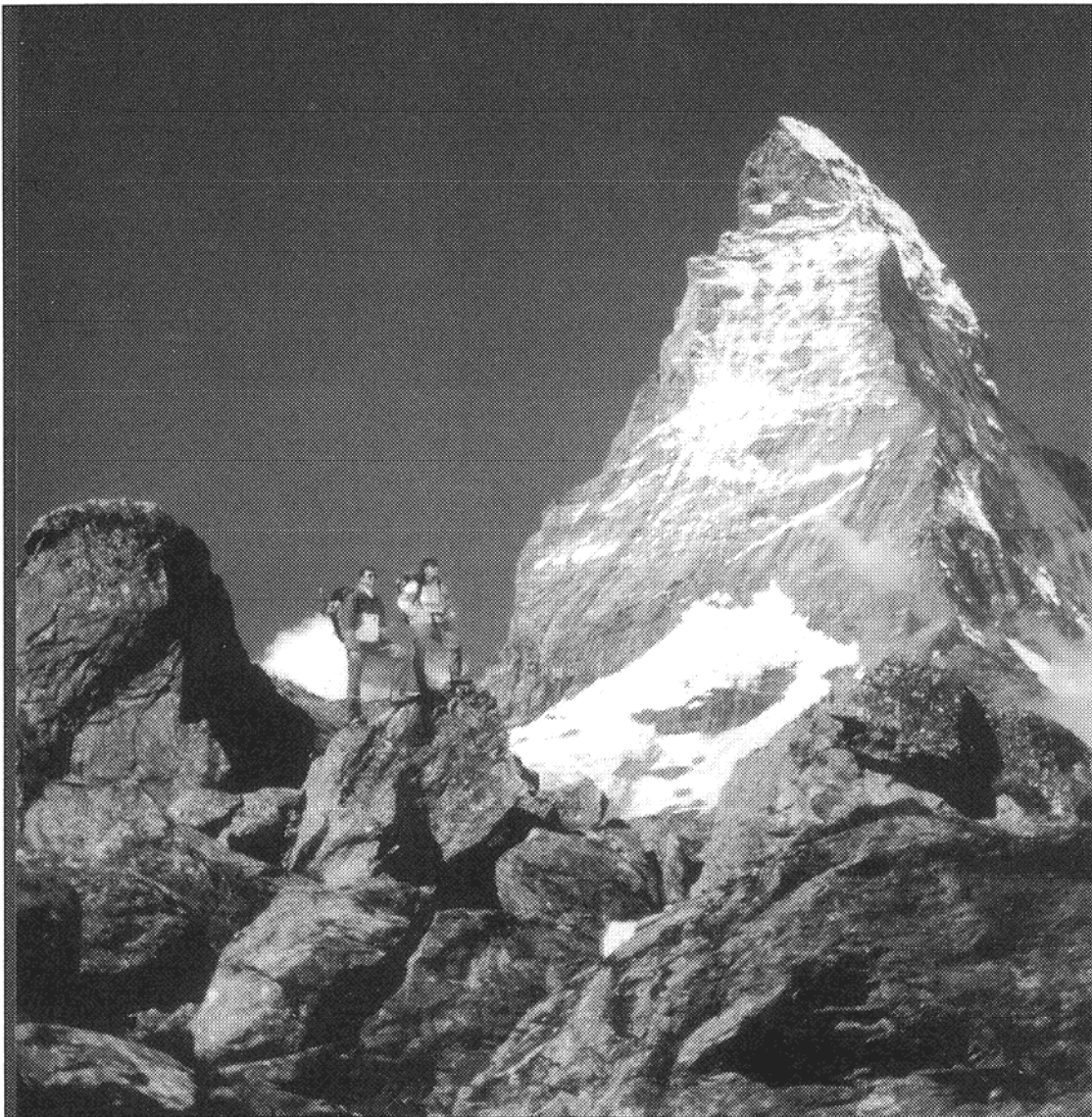
Bergsteiger auf dem Grat, der zum 4477 Meter hohen Gipfel des Matterhorns führt.

den Aufstieg über die Normalroute, dem Hörnligrat. Die umsichtige Art, wie Bergführer Hubert Walther seine Frau hinaufgeleitete, zeigte unmißverständlich, daß nur der Spezialist, der erfahrene Kletterer und Hochtourenbergsteiger in dieser felsigen Welt der Steilaufschwünge, Grate und Platten, durchsetzt mit Eis und Schnee, etwas zu suchen hat. Viele der Zuschauer konnten dabei ihre eigenen Erinnerungen an diesen Aufstieg wachru-

fen und andere wieder wurden angesteckt, dieses Traumziel in die Tat umzusetzen. Denn das Matterhorn mit seiner vollendeten Gestalt wirkt wie ein Magnet auf die Bergsteiger aus der ganzen Welt.

Unserem Vortragsreferent Paul Weiß und den Helfern Gerold und Markus, welche dem sympathischen Gastreferenten Jürgen Gorter an der Kasse sowie mit Auf- und Abbauten zur Seiten standen, herzlichen Dank.

**Franz Knarr**



Das Matterhorn mit seiner vollendeten gestalt wirkt wie ein Magnet auf Bergsteiger aus der ganzen Welt.

# Zwei Jahrzehnte Zermatt

Es ist schon über zwei Jahrzehnte Tradition, daß die Sektion Zermatt als Tourenwoche im Sommer und Skiurlaub (Piste) im Winter in ihrem Tourenprogramm anbietet. Das Hotel, Restaurant Silvana in Furi (1870 Meter) oberhalb Zermatt ist von Anfang an Quartier der Rosenheimer DAV-Gruppen. Ein Hotel mit familiärer Atmosphäre, absolut ruhiger Lage, fünf Minuten von der Gondelbahn Furi, mitten in der Welt der Viertausender, idealer Ausgangsort für Touren und Wanderungen im Sommer und Winter. Die Hotelbesitzer Hermann und Sohn Dany Biner sind Bergführer und kennen sich in ihrer Heimat aus, geben wertvolle Hinweise und organisieren für ihre Gäste Touren.

Zermatt und seine bergsteigerischen

Möglichkeiten vorzustellen hieße Eulen nach Athen tragen. Für Wanderer und Hochtouristen bieten sich geruhsame und genüßliche — leichte und schwierige Touren. Das Matterhorn ist untrennbar mit dem Ort verbunden; von allen Wegen hat man es vor Augen, aber auch viele andere der schönen Walliser Berge.

Die Reisebegleiter der DAV-Sektion, Heinz Heidenreich als Pionier, Alfons Brandmeier und Paul Weiß verstehen es mit hervorragender Organisation jede Reise wieder zu einem Erlebnis werden zu lassen — ob auf Höhenwegen in der grandiosen Bergwelt, auf schwierigen Hochtouren oder auf den Pisten rund um Zermatt und dem mit angeschlossenen Skizirkus Cervinia. Wer noch nicht dabei



Das Hotel Silvana in Furi-Zermatt war unser Quartier.



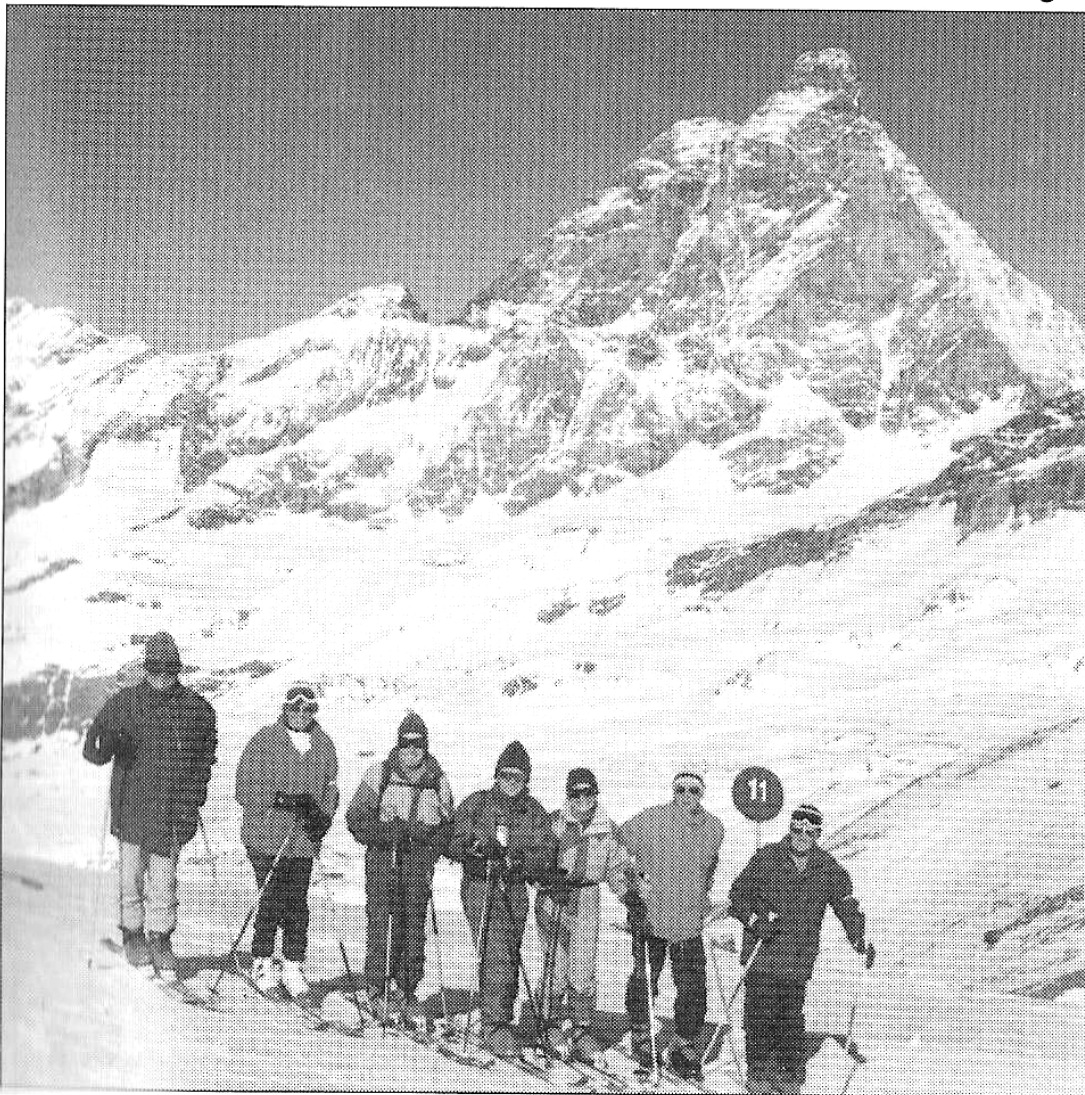
war hat sicher etwas in seinem Bergsteiger — oder Skifahrerleben versäumt. 1999 wird wieder eine Skiwoche in Zermatt durch Paul Weiß vorbereitet (30. Januar bis 6. Februar 1999), überlegen Sie es sich rechtzeitig, die Plätze sind schnell ausgebucht.

Reiseablauf im Telegrammstil:

Fahrt in der Nacht mit einem Luxusbus mit Schlafsitzen über München — Lindau — Zürich — Genfersee nach Täsch, hier gemeinsames Frühstück, dann mit dem Zug nach Zermatt.- Von hier Gepäcktransfer zum Hotel, die Reisetilnehmer

fahren mit der Schwarzseebahn nachuri zum Hotel Silvana. Unterbringung in Doppelzimmern Dusche/WC im Haupt- oder Nebenhaus, Hallenbad, Sauna, Dampfbad, Whirlpool, Fitnessgeräte sind vorhanden. Rückreise während des Tages auf gleicher Strecke. Skipaß für das gesamte Zermatter Skigebiet: Sunegga-Blauherd-Rothorn, Riffelberg-Gornergrat-Stockhorn, Schwarzsee- Trockenersteg-Theodul- Kleinmatterhorn, empfehlenswert. Für Einzeltage Zusatzpaß für das Skigebiet von Cervinia möglich.

**Dieter Vögele**



Im Skigebiet Cervinia: links der Liongrat, rechts der Hörnli-Grat.

# Telefonnummern für alpine Informationen

## Alpine Auskunftsstellen:

Deutscher Alpenverein 0 89/29 49 40

Achtung! Bürozeiten haben sich geändert:

Mo. bis Mi. 9 bis 12 und 13 bis 16 Uhr

Do. 9 bis 12 und 13 bis 18 Uhr

Fr. 9 bis 12 Uhr

Österreichischer Alpenverein

00 43/5 12/5 32 01 71

Alpenverein Südtirol 00 39/4 71/99 38 09

Frankreich (Chamonix, OHM)

00 33/50/53 22 08

## Wetterinformationen:

Alpenvereinswetterbericht

in Deutschland 0 89/29 50 70 TB

in Österreich 00 43/5 12/15 67 TB

Allgemeine Wetterberichte:

Bayern 0 89/11 64 TB

Schweiz 00 41/1/1 62 TB

Südtirol 00 39/4 71/1 91 TB

Chamonix 00 33/50/53 03 40 TB

Tirol 00 43/5 12/15 66 TB

Persönliche Beratung (nur in Österreich)

00 43/5 12/89 16 00

(Mitte Juni – Ende Sept. 13 bis 18 Uhr).

## Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause.

**So geht's!**

**Kostensparende Ideen.**

**Staatliche Förderung.**

**Günstige Finanzierung.**

*Jetzt bei uns!*

**LBS**

Mit Sparkasse und LBS kann der Traum vom eigenen Zuhause wahr werden. Auch für Sie.



Als Dank für ihren selbstlosen Einsatz hat Hermann Selbertinger die Wegewarte Franz Karlberger und Manfred Oehmichen zusammen mit dem Vorstand zu einem großen Alpenrundflug eingeladen. An einem strahlenden Septembertag erlebten die Sektionspassagiere traumhafte Tiefblicke, zum einen über die eigenen Arbeitsgebiete Hochries und Brünstein, aber auch vom Olperer bis zum Wiesbachhorn. Für die großzügige Geste herzlichen Dank.



## Änderungsmeldung

an DAV-Sektion \_\_\_\_\_

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Mitglieds-Nr. \_\_\_\_\_ (finden Sie auf dem Adreßaufkleber über der Anschrift)

Alte Anschrift: \_\_\_\_\_

Straße, Hs.-Nr. \_\_\_\_\_

PLZ            Ort \_\_\_\_\_

Neue Anschrift ab: \_\_\_\_\_

Straße, Hs.-Nr. \_\_\_\_\_

PLZ            Ort \_\_\_\_\_

Neue Kontonummer: \_\_\_\_\_

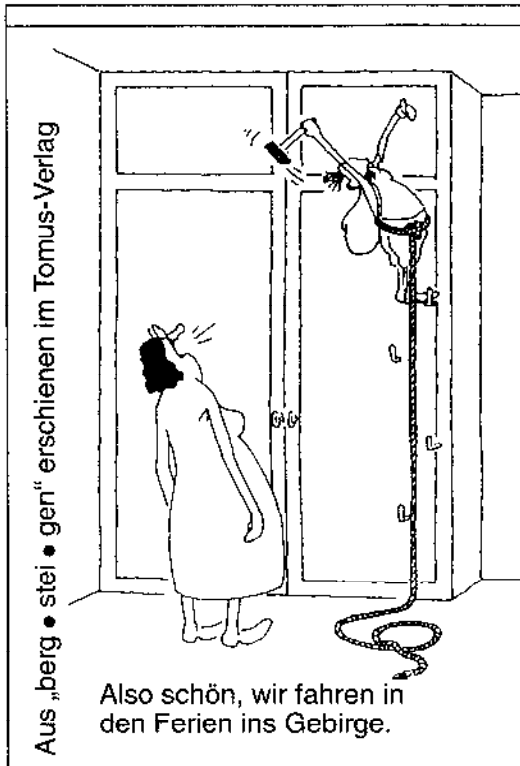
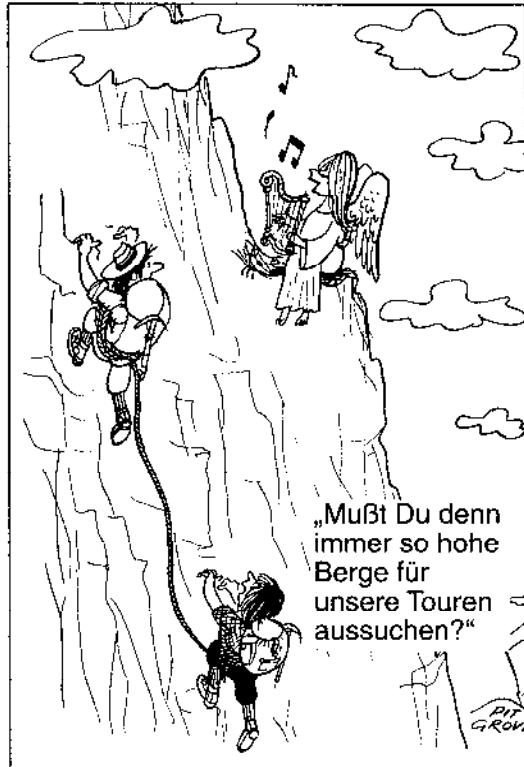
Bankleitzahl

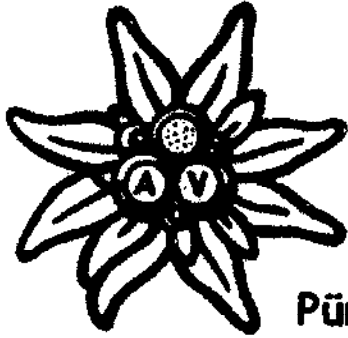
Geldinstitut \_\_\_\_\_

in \_\_\_\_\_

Soll die Änderung für weitere Familienmitglieder gelten? \_\_\_\_\_

Wenn ja, bitte Namen nennen: \_\_\_\_\_





# DAV

## Kletteranlage

Pürstlingstr. 47a, 83024 Rosenheim

230qm Kletterfläche

40qm Dach

25 qm Kippwand/Boulderbereich

maximale Höhe 7,5m

maximale Seillänge ca. 14m

ca. 90 ausgerüstete Routen vom 4.ten bis zum 9ten Grad, auch im Vorstieg zu klettern.

- Sportkletterkurse für Einsteiger
- Trainingskurse Sportklettern
- Weiterführender Kurs Sportklettern
- Kinderklettern

Programm anfordern bei

Betreiber:

Ausrüstung für Wandern,  
Bergsteigen und Alpinismus

# MONTAGNE

bergsport & outdoor  
*Spezial*

Salinplatz / 83022 Rosenheim  
Tel. & Fax: 08031 / 1 48 88

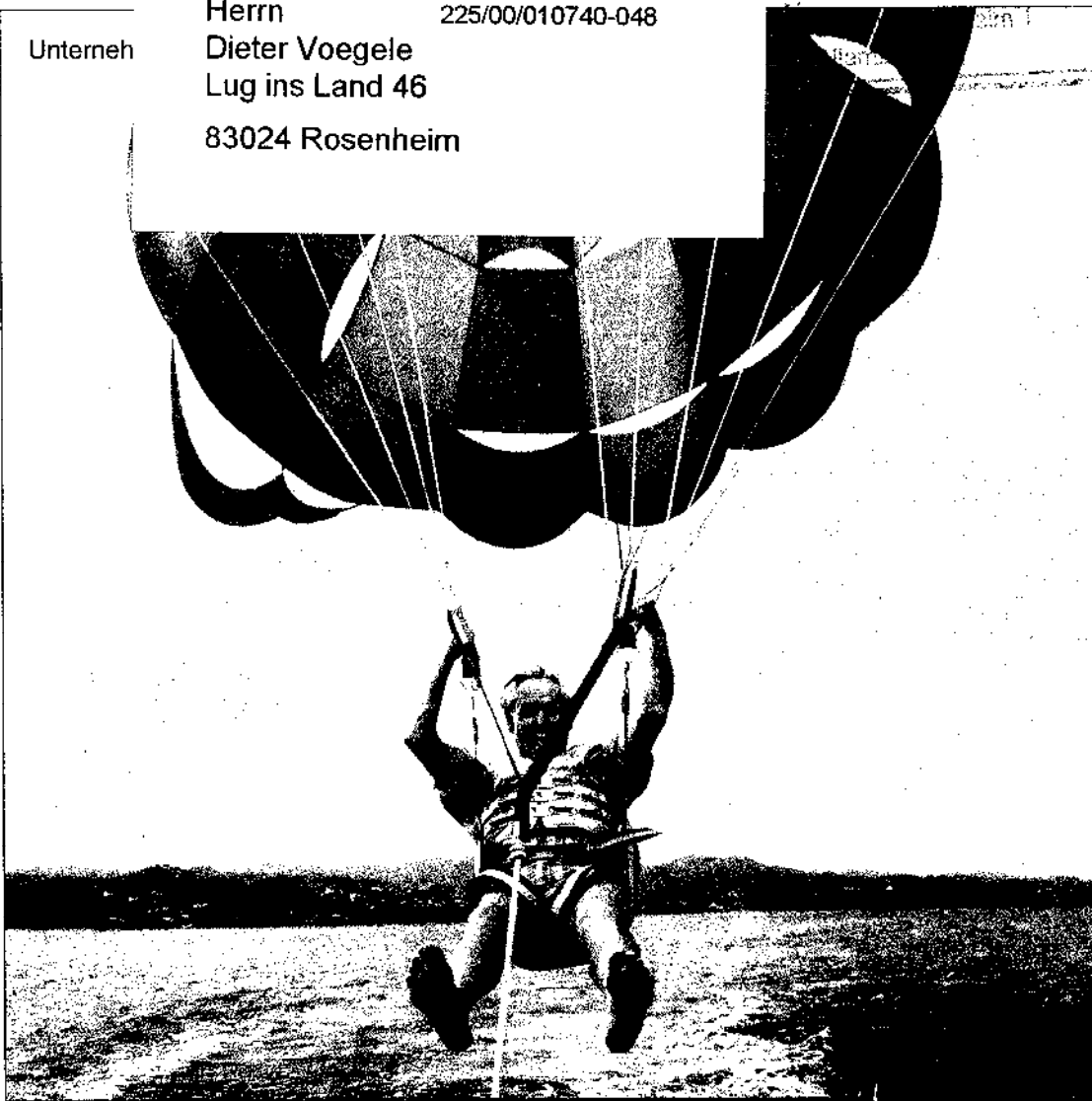
Sektion Rosenheim des Deutschen , Münchener Straße 9 a, 83  
PSdg., D. Post AG. Entgelt bezahlt, B1998

Unterneh

Herrn 225/00/010740-048

Dieter Voegele  
Lug ins Land 46

83024 Rosenheim



**WER MIT 40 EIN BISSCHEN VERNUNFTIG IST,  
DARF MIT 60 EIN BISSCHEN VERRÜCKT SEIN.**

● **Die „Verbessern Sie Ihre  
Rente“-Idee:**

Private Altersvorsorge. Mit Prämien-  
sparen und Lebensversicherung.  
Fragen Sie uns einfach direkt.  
Wir beraten Sie gern.

Sparkasse  
Rosenheim

